

DRUCK- UND MEDIEN-

ABC

Fachliche Informationen für die Ausbildung
in der Druck- und Medienbranche
Oktober 2025 | 72. Jahrgang



INHALT

TITELBESCHREIBUNG

„Virtuell“

von Mari-Liisa Singer. Eine der zehn Gewinnereinsendungen des im Jahr 2020 ausgeschriebenen Titelwettbewerbs des Druck- und Medien-Abcs.

Manga-Kunst, eine mediale Begegnung der anderen Art, Science-fiction trifft (auf) die Realität. Eine Botschaft, bei der die Zielgruppe der Zeitschrift sich selbst im Auge hat. Ein echter Blickfang, auch wenn die Ausgestaltung der Idee Brüche zeigt.

- 3 Editorial
- 4 Aus der Prüfungsaufgabenerstellung:
Mediengestalter-Prüfungen nach neuer Verordnung
- 8 Aus der Prüfungsaufgabenerstellung:
Gestalter für immersive Medien
- 10 Die Verteilung der W2-Qualifikationen
bei den Medientechnologen
- 12 Die prüfungsrelevanten W1- und W2-Qualifikationen
des Packmitteltechnologen
- 14 Standardberufsbildpositionen in der dualen Berufsausbildung
- 16 Kompetenzorientiertes Qualifikationsprofil
- 18 „Freundebuch – Das sind wir“
Ein Azubiprojekt in der Berufsschule
- 22 Bildung lohnt sich –
Ein Überblick über die Seminarangebote der ver.di Jugend
- 24 Azubi-Recruiting Trends 2025:
Bauchgefühl, Buzzwords und eine große Chance
- 28 Prüfungsvorbereitung für Medientechnologen Druck
und Druckverarbeitung mit der LernApp EinFach
- 30 Prüfungsaufgaben ohne Sprachbarrieren –
TOP.KI testet erfolgreich Prototyp für Textoptimierung
- 32 Weltmeisterschaften für Drucktechnik @ Wiesloch
- 34 Out of the Box:
Die Gewinner des Gestaltungswettbewerbs
der Druck- und Medienverbände 2025
- 40 35. Gestaltungswettbewerb der
Druck- und Medienverbände 2026
- 42 Prüfungstermine, Impressum

Liebe Leserinnen
und Leser,



im Frühjahr dieses Jahres stand beim Mediengestalter Digital und Print die erste Zwischenprüfung nach der neuen Verordnung an, wir informieren über die Ergebnisse und Rückmeldungen. Für verkürzte Ausbildungsverhältnisse gibt es auch schon Abschlussprüfungen nach neuer Verordnung, im Sommer 2026 steht dann die 1. reguläre Abschlussprüfung nach 3 Jahren Ausbildung an, wir informieren über die Prüfungsstruktur. Auch im neuen Ausbildungsberuf Gestalter für immersive Medien steht im Sommer die erste Abschlussprüfung an.

Die Zahl der Ausbildungsverhältnisse der Medientechnologen-Berufe und des Packmitteltechnologen sind in den vergangenen Jahren weiter zurückgegangen. Welche Wahlqualifikationen (Druckverfahren/Schwerpunkte) wie häufig gewählt werden und wie sich das seit der letzten Befragung geändert hat, auch darüber berichten wir.

Die Standardberufsbildpositionen, die für alle Ausbildungsberufe gelten, wurden 2021 modernisiert. Nun werden diese auch in die Prüfungen integriert, wir stellen Ihnen u. a. das kompetenzorientierte Qualifikationsprofil für den WiSo-Unterricht vor.

Außerdem erhalten Sie allgemeine Tipps zur Prüfungsvorbereitung mit der LernApp EinFach und wir geben einen Überblick über das aktuelle Seminarangebot der ver.di Jugend.

Die u-Form Testsysteme stellen die Ergebnisse ihrer Studie „Azubi-Recruiting-Trends 2025“ vor und eine Berufsschulklasse aus Münster zeigt uns ihr Freundebuch, das sie in einem Projekt in der Berufsschule erstellt hat.

Wir berichten über die Fortschritte zur Formulierung von Prüfungsaufgaben in Einfacher Sprache mit der im Projekt TOP.KI entwickelten App TOP Assist und der BVDM stellt die prämierten Geschenkboxen des diesjährigen Gestaltungswettbewerbs vor und gibt das Thema für den kommenden Wettbewerb bekannt.

Dies und einiges mehr lesen Sie in diesem Heft, welches Sie vom ZFA kostenlos und einmal jährlich zum Ausbildungsbeginn erhalten. Haben Sie Anregungen und Wünsche für kommende Ausgaben? Dann schreiben Sie uns gerne.

Viel Spaß bei der Lektüre wünscht
Anette Jacob, Geschäftsführerin des ZFA



Mediengestalter-Prüfungen nach neuer Verordnung

**Seit dem 1. August 2023 ist die neue Verordnung
Mediengestalter Digital und Print in Kraft.**



Im Frühjahr 2025 stand die erste Zwischenprüfung nach neuer Verordnung an. In der Druck-und-Medien-Abc-Ausgabe von 2024 haben wir über die neue Prüfungsstruktur informiert, den Beitrag finden Sie hier:

zfamedien.de/MG23_Struktur





Erfahrungen mit der 1. Zwischenprüfung nach neuer Verordnung

Grundsätzlich ist die 1. Zwischenprüfung im Frühjahr 2025 gut gelaufen, und die erzielten Ergebnisse sind vergleichbar mit denen nach alter Verordnung. Wobei der theoretische Prüfungsbereich sogar leicht besser ausgefallen ist. Zu der Zwischenprüfung nach neuer Verordnung sind zahlreiche Rückmeldungen beim ZFA eingegangen, sowohl von Azubis, als auch von Berufsschulen, Ausbildungsbetrieben und Prüfungsausschüssen.

Theorie:

Positiv wurde zurückgemeldet, dass die Prüfung gut strukturiert und die Aufgaben klar formuliert waren.

Für Verwirrung hat gesorgt, dass vorab nur die Themengebiete aus der Verordnung angegeben wurden und keine weiteren Stichworte zu den einzelnen Aufgaben, wie das nach alter Verordnung üblich war. Allerdings soll in der Zwischenprüfung alles geprüft werden können, was in den ersten 18 Monaten der Ausbildung vermittelt worden ist und nicht nur ausgewählte, vorangekündigte Themen. Das ist bei anderen Ausbildungsberufen auch der Fall und man will damit ein breites Grundwissen gewährleisten. Einigen war aufgefallen, dass es keine Streichaufgabe mehr gibt und dass die einzelnen schriftlichen Aufgaben unterschiedlich schwierig bzw. anspruchsvoll waren. Auch das ist gewollt, eine Prüfung soll immer aus einer guten Mischung aus unterschiedlichen Themengebieten und Schwierigkeitsgraden bestehen. Einigen, vor allem den Berufsschullehrern, hat die Engelschulungsaufgabe in der Zwischenprüfung gefehlt. Diese kommt nach der neuen Verordnung erst in der Abschlussprüfung dran.

Praxis:

Nach der neuen Verordnung sind die ersten beiden Ausbildungsjahre für alle Fachrichtungen komplett identisch, es gibt auch keine Unterscheidung nach Print oder Digital. Aus diesem Grund muss jeder Prüfling in der neuen Zwischenprüfung neben einer

technischen Aufgabe (z. B. Erstellung einer Vektorgrafik) ein Print- und ein Digitalmedienprodukt gestalten und realisieren. Das kommt vielen Azubis gelegen, da sie auch im Ausbildungsbetrieb beides machen, auch in der Berufsschule wird beides gelehrt. Allerdings kamen aus Printbetrieben, die keine Digitalmedien erstellen, Rückfragen, wie sie ihre Auszubildenden zukünftig besser auf die Digitalaufgabe vorbereiten können. Ausbildungskooperationen mit Digitalmedienbetrieben oder auch Prüfungsvorbereitungskurse, z. B. bei den Akademien der Verbände Druck und Medien, wären eine Lösung.

Bei der praktischen Prüfung wurde teilweise kritisiert, dass sie zu umfangreich gewesen sei und die drei Aufgaben nicht in den vorgegebenen 7 Stunden zu schaffen waren. Dies könnte natürlich auch daran gelegen haben, dass dem ein oder anderen Azubi die Übung fehlte. In der Zwischenprüfung sollen Grundqualifikationen abgeprüft werden und es sollen nicht bis ins Detail ausgearbeitete Prüfungsstücke erstellt werden. Die Aufgaben sollen praxisnah sein, auch ein Kunde hat ein begrenztes Budget und der Mediengestalter kann nicht endlos an einem Auftrag arbeiten.

Erfreulich ist, dass die Zwischenprüfung ernst genommen wird und damit seinen Zweck erfüllt, nämlich frühzeitig zu erkennen, wo bis zur Abschlussprüfung nachgesteuert werden muss. Die Struktur der Prüfungen nach der neuen Verordnung wird sich einspielen.



Die erste Zwischenprüfung wird der ZFA als Beispielprüfung voraussichtlich ab Dezember 2025 auf seiner Website unter nachfolgendem Link veröffentlicht, damit sich alle einen Eindruck zur Struktur der Prüfung und Art der Aufgabenstellungen machen können:

zfamedien.de/pruefungen/mediengestalter-digital-und-print-2023



Abschlussprüfung nach neuer Verordnung

Obwohl die reguläre Prüfung im Sommer 2025 noch nach alter Verordnung durchgeführt wurde, gab es bereits einige Azubis, die nach 2 Jahren Ausbildung die vorgezogene Abschlussprüfung nach neuer Verordnung absolvierten. Im Winter 2025/26 gibt es eine Wiederholungsprüfung nach alter Verordnung und eine Prüfung nach neuer Verordnung für diejenigen, die ihre Ausbildung um ein halbes Jahr verkürzen.

So sieht die Struktur der Abschlussprüfung aus:

Die Abschlussprüfung besteht aus vier Prüfungsbereichen. Prüfungsbereich 1 wird praktisch geprüft, es folgen zwei fachtheoretische Prüfungsbereiche sowie die Wirtschafts- und Sozialkunde, die schriftlich zu bearbeiten sind.

Prüfungsbereich 1: Praxis

Die Prüfungsausschüsse der Kammern legen die jeweiligen Termine für die praktische Prüfung und Präsentation fest und teilen sie den Prüflingen mit der Einladung zur Prüfung mit.

Bei Prüfungsstücken gilt, dass nur das Endergebnis bewertet wird und nicht der Weg dorthin. Die Prüfungsausschüsse vor Ort sind also nicht verpflichtet, während der Erstellung der

Prüfungsstücke beobachtend anwesend zu sein. Es muss lediglich für die ordnungsgemäße Durchführung der Prüfung durch den Prüfling Sorge getragen werden. Einige Prüfungsausschüsse regeln dies, indem sie stichprobenartig die Prüfungsbetriebe besuchen, andere führen die Prüfung an einem zentralen Ort durch.

ABSCHLUSSPRÜFUNG – PRAKTISCHER PRÜFUNGSBEREICH (50 PROZENT)				
Fachrichtung	Projektmanagement	Designkonzeption	Printmedien	Digitalmedien
Prüfungsbereich 1	Projekte planen und umsetzen	Designkonzepte entwickeln und erstellen	Printmedien gestalten und technisch umsetzen	Digitalmedien gestalten und technisch umsetzen
Bestandteile Prüfungszeiten/ Gewichtung	Prüfungsstück Projektkonzept 16,5 Stunden innerhalb von 10 Arbeitstagen Realisierung eines Medienproduktentwurfes und Angebotskalkulation 7 Stunden 75 Prozent	Prüfungsstück Designkonzept 16,5 Stunden innerhalb von 10 Arbeitstagen Realisierung eines Medienproduktentwurfes 7 Stunden 75 Prozent	Prüfungsstück I Umsetzungsvorschlag mit Dokumentation der einzelnen Arbeitsschritte 14 Stunden innerhalb von 5 Arbeitstagen Erstellung technischer Daten für die Produktion eines Medienproduktes 6 Stunden 60 Prozent	Prüfungsstück I Umsetzungsvorschlag mit Dokumentation der einzelnen Arbeitsschritte 14 Stunden innerhalb von 5 Arbeitstagen Erstellung technischer Daten für die Produktion eines digitalen Medienproduktes 6 Stunden 60 Prozent
	Präsentation 0,5 Stunden 25 Prozent	Präsentation 0,5 Stunden 25 Prozent	Prüfungsstück II (Wahlqualifikation) 4 Stunden 40 Prozent	Prüfungsstück II (Wahlqualifikation) 4 Stunden 40 Prozent

Prüfungsbereiche 2–4: Theorie

Die Prüfungszeiten der schriftlichen Prüfungsbereiche 2 „Medien konzipieren, gestalten und präsentieren“ und 3 „Medien produzieren“ betragen jeweils 120 Minuten. Die beiden Prüfungsbereiche bestehen aus einem fachrichtungsübergreifenden Teil (8 Aufgaben) und einem fachrichtungsspezifischen Teil (4 Aufgaben). Es wird jeweils 12 Aufgaben geben, von denen 10 zu bearbeiten sind. Dabei muss in jedem Teil eine Aufgabe ausgewählt werden.

Die Themengebiete ergeben sich aus den Inhalten der Ausbildungsverordnung. Stichworte zu den einzelnen Aufgaben werden wie gewohnt ca. 8 Wochen vor dem bundeseinheitlichen schriftlichen Prüfungstermin auf der ZFA-Homepage bekannt gegeben.

Im Prüfungsbereich 4 „Wirtschafts- und Sozialkunde“ beträgt die Prüfungszeit wie gewohnt 60 Minuten, hier kommen die PAL-Prüfungsaufgaben zur Anwendung.

Insgesamt kommt man bei den schriftlichen Prüfungsbereichen auf eine Gesamtzeit von 300 Minuten.

Gewichtung

Die Gesamtnote wird wie folgt ermittelt:

1. Praxis	24 Stunden	50 Prozent
2. Medien konzipieren, gestalten und präsentieren	120 Minuten	20 Prozent
3. Medien produzieren	120 Minuten	20 Prozent
4. Wirtschafts- und Sozialkunde	60 Minuten	10 Prozent
Gesamt		100 Prozent

Bestehensregelung

Für das Bestehen der Abschlussprüfung müssen sowohl das Gesamtergebnis, als auch die Leistungen im Prüfungsbereich 1 (praktische Prüfung) mit mindestens ausreichend bewertet sein. In zwei der drei schriftlichen Prüfungsbereiche müssen mindestens ausreichende Leistungen erbracht werden. Das bedeutet, dass eine mangelhafte Note in einem der schriftlichen Prüfungsbereiche durch bessere Leistungen in den anderen Prüfungsbereichen ausgeglichen werden kann. Kein Prüfungsbereich darf mit ungenügend bewertet sein.

Auf Antrag des Prüflings besteht die Möglichkeit einer mündlichen Ergänzungsprüfung, wenn dadurch die Abschlussprüfung bestanden werden kann. Sie darf allerdings nur in einem der schriftlichen Prüfungsbereiche, der schlechter als mit ausreichend bewertet wurde, durchgeführt werden.

Eine nicht bestandene Abschlussprüfung kann zweimal wiederholt werden. ■



Gestalter für immersive Medien

» Zwischenprüfung

Der neue Ausbildungsberuf Gestalter für immersive Medien ist in 2023 gestartet. Die ersten Azubis haben im Frühjahr 2025 die Zwischenprüfung absolviert.

» Abschlussprüfung

Im Sommer 2026 findet die 1. Abschlussprüfung in diesem neuen Ausbildungsberuf statt.



In der Druck-und-Medien-Abc-Ausgabe von 2024 haben wir über die neue Prüfungsstruktur informiert, den Beitrag finden Sie hier:
zfamedien.de/GIM_Struktur



Abschlussprüfung

Die Abschlussprüfung besteht aus vier Prüfungsbereichen. Prüfungsbereich 1 wird praktisch geprüft, es folgen zwei fachtheoretische Prüfungsbereiche sowie die Wirtschafts- und Sozialkunde, welche schriftlich zu bearbeiten sind.

Prüfungsbereich 1: Praxis

„Immersive Medien produzieren“

In diesem Prüfungsbereich ist ein Betrieblicher Auftrag durchzuführen, mit praktischen Unterlagen zu dokumentieren und die Ergebnisse zu präsentieren. Im Anschluss wird ein auftragsbezogenes Fachgespräch geführt. Die Prüfungszeit für den Betrieblichen Auftrag beträgt insgesamt 40 Stunden, die Präsentation dauert höchstens 15 Minuten und das Fachgespräch 20 Minuten.

Prüfungsbereiche 2–4: Theorie

Die Prüfungszeiten der schriftlichen Prüfungsbereiche 2 **„Immersive Medien konzipieren und gestalten“** und 3 **„Produktion von immersiven Medien organisieren und umsetzen“** betragen jeweils 120 Minuten. Die beiden Prüfungsbereiche bestehen aus jeweils 10 ungebundenen Aufgaben.

Die Themengebiete ergeben sich aus den Inhalten der Ausbildungsverordnung.

Im Prüfungsbereich 4 **„Wirtschafts- und Sozialkunde“** beträgt die Prüfungszeit wie gewohnt 60 Minuten, hier kommen die PAL-Prüfungsaufgaben zur Anwendung.

Insgesamt kommt man bei den schriftlichen Prüfungsbereichen auf eine Gesamtzeit von 300 Minuten.

Gewichtung

Die Gesamtnote wird wie folgt ermittelt:

1. Praxis	40 Stunden	50 Prozent
2. Immersive Medien konzipieren und gestalten	120 Minuten	20 Prozent
3. Produktion von immersiven Medien organisieren und umsetzen	120 Minuten	20 Prozent
4. Wirtschafts- und Sozialkunde	60 Minuten	10 Prozent
Gesamt		100 Prozent

Bestehensregelung

Für das Bestehen der Abschlussprüfung müssen sowohl das Gesamtergebnis, als auch die Leistungen im Prüfungsbereich 1 (praktische Prüfung) mit mindestens ausreichend bewertet sein. In zwei der drei schriftlichen Prüfungsbereiche müssen mindestens ausreichende Leistungen erbracht werden. Das bedeutet, dass eine mangelhafte Note in einem der schriftlichen Prüfungsbereiche durch bessere Leistungen in den anderen Prüfungsbereichen ausgeglichen werden kann. Kein Prüfungsbereich darf mit ungenügend bewertet sein.

Auf Antrag des Prüflings besteht die Möglichkeit einer mündlichen Ergänzungsprüfung, wenn dadurch die Abschlussprüfung bestanden werden kann. Sie darf allerdings nur in einem der schriftlichen Prüfungsbereiche, der schlechter als mit ausreichend bewertet wurde, durchgeführt werden.

Eine nicht bestandene Abschlussprüfung kann zweimal wiederholt werden. ■

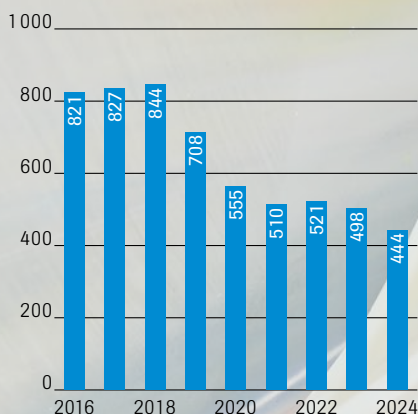


Ausführliche Informationen finden Sie in der Ausbildungsverordnung oder in der Broschüre „Ausbildung gestalten“ des BIBB.

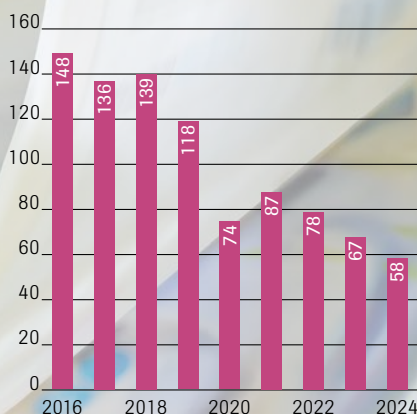


Die Verteilung der W2-Qualifikationen bei den Medientechnologen

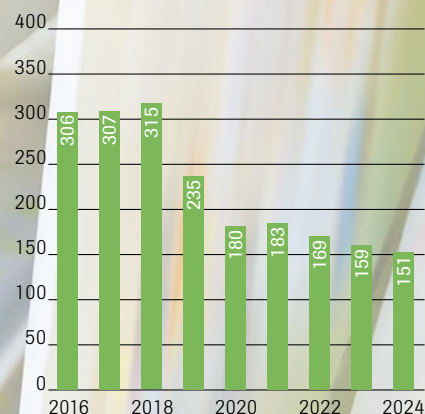
Medientechnologie Druck
1. Ausbildungsjahr | 2016–2024



Medientechnologie Siebdruck
1. Ausbildungsjahr | 2016–2024



Medientechnologie Druckverarbeitung
1. Ausbildungsjahr | 2016–2024



ZFA April 2025

Die Entwicklung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverhältnisse von 2016 bis 2024.

Die Ausbildungsverordnungen der Medientechnologie-Berufe wurden 2011 erlassen und werden seitdem erfolgreich ausgebildet. Leider haben sich die Ausbildungszahlen seitdem deutlich reduziert, um mehr als 60 Prozent.

Die W2-Qualifikationen sind bei den Berufen Medientechnologie Druck, Medientechnologie Siebdruck und Medientechnologie Druckverarbeitung berufsprofilgebend. Was bedeutet das überhaupt?

Die Medientechnologen-Berufe kommen ohne Fachrichtungen aus, dennoch gibt es sehr unterschiedliche Schwerpunkte in der Ausbildung.

Beim Medientechnologen Druck wird im Schwerpunkt aus den 13 unterschiedlichen Druckverfahrenstechniken (W2-Qualifikationen) jeweils ein Druckverfahren gewählt. Besonders gute Azubis können sich im Rahmen der „Zusatzqualifikation“ noch in einer weiteren Druckverfahrenstechnik prüfen lassen.

Doch welche Schwerpunkte werden von den Betrieben und Auszubildenden eigentlich wie häufig gewählt und damit

ausgebildet und geprüft? 2016 und 2019 haben wir die Kammern zum ersten Mal befragt, wie die Verteilung aussieht und nun sechs Jahre später noch einmal. Gibt es Unterschiede? Bestätigen sich Trends? Wir schauen einmal genauer hin.

37 Prozent aller Medientechnologen Druck werden im Offsetdruck ausgebildet, davon 29 Prozent im Bogenoffsetdruck und gut 5 Prozent im Rollenoffsetdruck. Der Zeitungsdruck liegt bei 3 Prozent, der Formulardruck ist fast verschwunden. Im Illustrationsdruck gibt es nur noch einen Prüfling, im Tapetendruck zwei und im Dekortiefdruck zehn. Der Verpackungsdruck ist mit 14 Prozent stabil geblieben, der Etiketten-Rollendruck liegt bei 8 Prozent, der Flexodruck ist zahlenmäßig fast unverändert, aber der prozentuale Anteil der Gesamtprüflinge hat sich fast verdoppelt. Auch der Digitaldruck hat sich fast

verdoppelt, dafür ist der großformatige Digitaldruck wieder deutlich zurückgegangen. Die Ausbildung in den Künstlerischen Druckverfahren liegt bei null, 5,5 Prozent aller Medientechnologen-Druck-Azubis legen eine Zusatzqualifikation ab, hauptsächlich im Offsetdruck oder im Digitaldruck.

Der Medientechnologie Siebdruck unterscheidet im Schwerpunkt (W2-Qualifikation) in sieben unterschiedliche Siebdruck-Verfahren. 40 Prozent aller Azubis werden im Bogensiebdruck ausgebildet, 2019 waren es noch knapp 60 Prozent, 15 Prozent im Technischen Siebdruck, der Keramische Siebdruck hat stark aufgeholt mit jetzt 13 Prozent, 11 Prozent sind es im Textilsiebdruck und im Körpersiebdruck, 6 Prozent im Glassiebdruck, und das Schlusslicht bildet der Rollensiebdruck mit 4 Prozent.

Infobroschüren zu den Berufen und einen digitalen Ausbildungsplaner finden Sie auf der ZFA-Website unter: zfamedien.de/berufe/



Medientechnologie Druck W2-Qualifikationen		Jahr der Abschlussprüfung		Werte in Prozent		Zusatz- qualifikation		Werte in Prozent	
		2019	2025	2019	2025	2019	2025	2019	2025
W2-1	Bogenoffsetdruck	257	110	40,22	28,95	7	4	20,00	19,05
W2-2	Akzidenz-Rollenoffsetdruck	60	20	9,39	5,26	4	1	11,43	4,76
W2-3	Zeitungsdruck	17	11	2,66	2,89	0	3	0,00	14,29
W2-4	Formulardruck	7	2	1,10	0,53	0	0	0,00	0,00
W2-5	Illustrationstiefdruck	6	1	0,94	0,26	0	0	0,00	0,00
W2-6	Tapetendruck	2	2	0,31	0,53	3	1	8,57	4,76
W2-7	Dekortiefdruck	15	10	2,35	2,63	2	0	5,71	0,00
W2-8	Verpackungsdruck	48	54	7,51	14,21	0	3	0,00	14,29
W2-9	Etiketten-Rollendruck	65	30	10,17	7,89	2	3	5,71	14,29
W2-10	Flexodruck	66	66	10,33	17,37	2	0	5,71	0,00
W2-11	Digitaldruck	56	55	8,76	14,47	8	6	22,86	28,58
W2-12	Großformatiger Digitaldruck	39	19	6,10	5,00	7	0	20,00	0,00
W2-13	Künstlerische Druckverfahren	1	0	0,16	0,00	0	0	0,00	0,00
Gesamt:		639	380	100	100	35	21	100	100

Medientechnologie Siebdruck W2-Qualifikationen		Jahr der Abschlussprüfung		Werte in Prozent	
		2019	2025	2019	2025
W2-1	Bogensiebdruck	67	19	59,82	40,43
W2-2	Rollensiebdruck	3	2	2,68	4,26
W2-3	Körpersiebdruck	8	5	7,14	10,64
W2-4	Technischer Siebdruck	14	7	12,50	14,89
W2-5	Textilsiebdruck	11	5	9,82	10,64
W2-6	Keramischer Siebdruck	4	6	3,57	12,77
W2-7	Glassiebdruck	5	3	4,46	6,38
Gesamt:		112	47	100	100

Medientechnologie Siebdruck Zusatzqualifikationen		Jahr der Abschlussprüfung		Werte in Prozent	
		2019	2025	2019	2025
W1-9	Tampondruck	7	0	28,00	0,00
W1-11	Großformatiger Digitaldruck	18	4	72,00	100,00
Gesamt:		25	4	100	100

Medientechnologie Druckverarbeitung W2-Qualifikationen		Jahr der Abschlussprüfung		Werte in Prozent	
		2019	2025	2019	2025
W2-1	Zeitungsproduktion	4	5	1,97	6,67
W2-2	Akzidenzproduktion	156	46	76,85	61,33
W2-3	Buchproduktion	43	24	21,18	32,00
Gesamt:		203	75	100	100

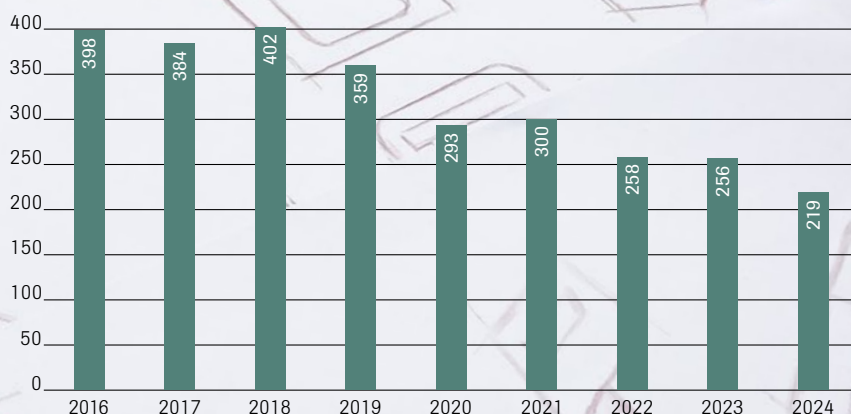
Gute Azubis können eine Zusatzqualifikation entweder im „Tampondruck“ oder im „Großformatigen Digitaldruck“ absolvieren, was leider nur noch von 4 Prüflingen genutzt wird, allesamt im Großformatigen Digitaldruck. 2019 gab es noch 25 Prüfungen in beiden Zusatzqualifikationen.

Beim Medientechnologen Druckverarbeitung richten sich die Schwerpunkte (W2-Qualifikationen) nach der Produktion des jeweiligen Produktes, also entweder „Akzidenzproduktion“, „Buchproduktion“ oder „Zeitungsproduktion“. 61 Prozent aller Auszubildenden werden in der Akzidenzproduktion ausgebildet, gefolgt von der Buchproduktion mit 32 Prozent, Schlusslicht ist die Zeitungsproduktion mit knapp 7 Prozent, aber immerhin mit fünf Prüflingen an drei Standorten bundesweit. ■

Die prüfungsrelevanten W1- und W2-Qualifikationen des Packmitteltechnologen

Packmitteltechnologie
1. Ausbildungsjahr | 2016–2024

Die Entwicklung der
neu abgeschlossenen
Ausbildungsverhältnisse
von 2016 bis 2024



ZFA April 2025

Ein Packmitteltechnologen-Azubi durchläuft die verschiedenen Bereiche des ausbildenden Unternehmens. Je nachdem, welche Bereiche der Betrieb abdeckt, kann der Auszubildende zwei W1- und zwei W2-Qualifikationen aus dem Ausbildungsrahmenplan wählen.

Dies ist jedoch nicht das einzige Kriterium: Im Laufe der Ausbildung wird der Auszubildende feststellen, in welchen Bereichen der Azubi besonderes Interesse zeigt oder besonders gut ist. Außerdem passen bestimmte Qualifikationen mit bestimmten anderen besser zusammen (siehe Infobroschüre Packmitteltechnologie). Anhand dieser Kriterien entscheidet sich, in welcher W1- und W2-Qualifikation die praktische Abschlussprüfung abgelegt wird.

Zur Sommerabschlussprüfung 2025 hat der ZFA erneut (nach 2019) bundesweit bei den IHKs die Häufigkeit der von den Auszubildenden gewählten W1- und W2-Qualifikationen in den Prüfungen abgefragt. Die Abfrage ergab, dass bei den W1-Qualifikationen „Spezielle Fertigungstechniken“ und „Metallbearbeitung“ besonders häufig gewählt wurden.

Bei den W2-Qualifikationen wurde „Leitstandtechnik und Inlineproduktion“ am häufigsten gewählt. Die W2-Qualifikation „Mechanik und Steuerungstechnik“ bildet mit 8,5 Prozent das Schlusslicht.

Die Auswahl der Wahlqualifikationen der Betriebe hat verschiedene Gründe:

ERSTENS wurden durch die Neuordnung des Berufsbildes vom Verpackungsmittelmechaniker zum Packmitteltechnologen die Bereiche „Steuerungstechnik“ und „Mechanik und Steuerungstechnik“ inhaltlich deutlich reduziert. Viele Auszubildende lernen demzufolge diesen Bereich nicht mehr so umfassend wie früher, was demnach auch zu einer selteneren Wahl in der Prüfung führt.

ZWEITENS gibt es in vielen Kunststoff- und Papier verarbeitenden Betrieben den Bereich der „Veredelungstechnik“ nicht. Das führt dazu, dass viele Auszubildende zu Beginn ihrer Ausbildung diese Qualifikation nicht wählen, da sie in diesem keine Praxiserfahrung für die Prüfung sammeln können. Insgesamt lässt sich also feststellen, dass die Häufigkeit der von den Auszubildenden gewählten W1- und W2-Qualifikationen in den Prüfungen den realen Gegebenheiten in den Betrieben bzw. der gewünschten Struktur der Ausbildung entsprechen.

Dass einige Wahlqualifikationen seltener gewählt werden als andere, heißt aber nicht, dass sie deshalb überflüssig sind. Durch die modulare Struktur wird den Ausbildungsbetrieben ermöglicht, ihre individuellen betrieblichen Schwerpunkte abzubilden und je nach Bedarf auszubilden. ■



Ein digitales Tool zum individuellen Erstellen eines Ausbildungsplans finden Sie hier:

zfamedien.de/berufe/packmitteltechnologie/ausbildungsplan-erstellen/



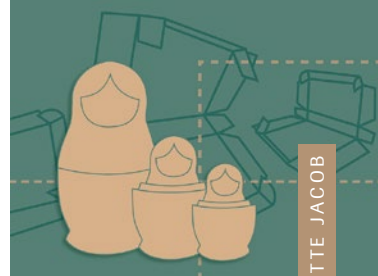
Das PDF der Infobroschüre können Sie über folgenden Link runterladen:

zfamedien.de/berufe/packmitteltechnologie/grundlagen-der-ausbildung/



ZFA

Packmitteltechnologie
Packmitteltechnologin



ANETTE JACOB

Packmitteltechnologie Prüfungsrelevante W1-Qualifikationen	Jahr der Abschlussprüfung		Werte in Prozent	
	2019	2025	2019	2025
W1-1 Metallbearbeitung	91	61	26,00	28,77
W1-2 Steuerungstechnik	60	41	17,14	19,34
W1-3 Spezielle Fertigungstechniken	103	64	29,43	30,19
W1-4 Computergestützte Mustererstellung	96	46	27,43	21,70
Gesamt:	350	212	100	100

Packmitteltechnologie Prüfungsrelevante W2-Qualifikationen	Jahr der Abschlussprüfung		Werte in Prozent	
	2019	2025	2019	2025
W2-1 Stanzformenbau	93	51	27,03	22,97
W2-2 Veredelungstechnik	27	27	7,85	12,16
W2-3 Leitstandtechnik und Inlineproduktion	69	65	20,06	29,28
W2-4 Labor	74	31	21,51	13,96
W2-5 Mechanik und Steuerungstechnik	25	19	7,27	8,56
W2-6 Computergestützte Packmittelentwicklung und Design	56	29	16,28	13,06
Gesamt:	344	222	100	100

VIER SIND DIE ZUKUNFT

DIGITALISIERUNG. NACHHALTIGKEIT. RECHT. SICHERHEIT.

Die Qualifizierenden Vier setzen neue Standards für Ausbildungsinhalte in allen Berufen. Mit ihnen fördern Betriebe entscheidende Kompetenzen für die heutige Arbeitswelt.



GESTALTEN SIE MIT!

Ausbildungsverantwortliche setzen mit den Qualifizierenden Vier moderne Standards für die Zukunft.



© bibb

Standardberufsbildpositionen in der dualen Berufsausbildung

Während deiner Ausbildung wirst du nicht nur fachlich geschult, sondern auch auf das Arbeitsleben allgemein vorbereitet. Ein wichtiger Bestandteil dafür sind die Standardberufsbildpositionen. Diese gelten für alle Ausbildungsberufe in Deutschland – egal, ob du Mediengestalter Digital und Print, Medientechnologe Siebdruck, Kfz-Mechatroniker oder Bürokaufmann/-frau wirst. In diesem Bericht erfährst du, was sich hinter diesen Standardpositionen verbirgt und warum sie für dich wichtig sind.

Was sind Standardberufsbildpositionen?

Die Standardberufsbildpositionen sind einheitliche Ausbildungsinhalte, die in jedem anerkannten Ausbildungsberuf enthalten sind. Sie wurden 2021 modernisiert und gelten seitdem verbindlich für alle Ausbildungsverordnungen. Die Vermittlung erfolgt während der gesamten Ausbildung in deinem Betrieb, wobei einige Themen auch in der Berufsschule aufgegriffen werden.

Es gibt vier Standardpositionen:

- Organisation des Ausbildungsbetriebs, Berufsbildung sowie Arbeits- und Tarifrecht
- Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit
- Umweltschutz und Nachhaltigkeit
- Digitalisierte Arbeitswelt

Nachfolgend werden hier die einzelnen Positionen kurz zusammengefasst.



Ausführliche Informationen zu den Standardberufsbildpositionen, in Form von Broschüren und Videos, findet ihr auf der Seite bibb.de/de/134898.php



bibb Bundesinstitut für Berufsbildung

1 Organisation des Ausbildungsbetriebs, Berufsbildung sowie Arbeits- und Tarifrecht

Hier lernst du:

- Wie dein Ausbildungsbetrieb aufgebaut ist (z. B. Abteilungen, Unternehmensstruktur)
- Welche Rechte und Pflichten du als Azubi hast (z. B. Ausbildungsnachweis führen, Berufsschulpflicht)
- Was das Berufsbildungsgesetz (BBiG) regelt
- Was Tarifverträge sind und wie sie dein Gehalt und deine Arbeitszeiten beeinflussen
- Was in deinem Arbeitsvertrag steht und welche beruflichen Aufstiegsmöglichkeiten es gibt

Warum ist das wichtig?

Damit du deine Rolle im Unternehmen verstehst und weißt, was dir zusteht – und was von dir erwartet wird.

2 Umweltschutz und Nachhaltigkeit

Du lernst dabei:

- Wie man Ressourcen (z. B. Strom, Wasser, Rohstoffe) sparsam einsetzt und dadurch unnötige Belastung der Umwelt vermeidet
- Wie du Abfälle richtig trennst und entsorgst
- Was nachhaltiges Handeln im Betrieb bedeutet und wie es weiterentwickelt werden kann

Warum ist das wichtig?

Weil umweltbewusstes Verhalten immer wichtiger wird – sowohl privat als auch im Berufsleben.

3 Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit

Du erfährst:

- Wie du dich und andere vor Arbeitsunfällen schützt (z. B. durch Schutzkleidung, Maschinenunterweisungen)
- Wie du dich bei Unfällen verhältst und welche Erste-Hilfe-Maßnahmen du kennen solltest
- Wie psychische und physische Gesundheit am Arbeitsplatz gefördert wird
- Welche Vorschriften du für den Brandschutz beachten musst und was bei einem Brand zu tun ist

Warum ist das wichtig?

Damit du sicher arbeiten kannst und weißt, wie du dich in gefährlichen Situationen verhalten sollst.

4 Digitalisierte Arbeitswelt

Hier geht es um:

- Den sicheren Umgang mit digitalen Medien und Tools (z. B. E-Mails, Software, Cloud-Systeme)
- Datenschutz und Datensicherheit deiner persönlichen aber auch von betrieblichen Daten
- Informationsbeschaffung im Netz und deren Beurteilung
- Die Veränderungen, die durch die Digitalisierung entstehen (z. B. Homeoffice, automatisierte Prozesse)
- Wertschätzung im Umgang mit Kollegen und Kunden

Warum ist das wichtig?

Weil digitale Kompetenzen in fast allen Berufen heute unverzichtbar sind.

FAZIT

Die Standardberufsbildpositionen machen dich fit für das moderne Arbeitsleben – über die fachliche Ausbildung hinaus. Sie helfen dir, dich im Unternehmen zurechtzufinden, sicher und umweltbewusst zu arbeiten und mit digitalen Technologien souverän umzugehen.

Als Azubi solltest du diese Themen nicht nur als Pflicht, sondern als wertvolle Chance sehen: Sie stärken deine Selbstständigkeit, deine Kompetenz und deine Zukunftschancen auf dem Arbeitsmarkt.



- **NICHT VERGESSEN:** Auch diese Inhalte werden abgeprüft. Dies erfolgt in der Abschlussprüfung
- überwiegend im Rahmen der WiSo-Prüfung.

Auf den beiden folgenden Seiten findet Ihr dazu das **Kompetenzorientierte Qualifikationsprofil** für den Berufsschulunterricht im Bereich Wirtschafts- und Sozialkunde. ■

Zur Prüfungsvorbereitung dient das „PAL-Prüfungsbuch Wirtschafts- und Sozialkunde“, welches für 27,70 Euro im Buchhandel erhältlich ist, **ISBN 978-3-87125-889-3**. Es kann auch über den nebenstehenden QR-Code erworben werden:



Kompetenzorientiertes Qualifikationsprofil

für den Unterricht in der Berufsschule im Bereich Wirtschafts- und Sozialkunde
gewerblich-technischer Ausbildungsberufe (KMK-Qualifikationsprofil 2021)

1

■ Junge Menschen in Ausbildung und Beruf

Themenbereich	Berufliche Handlungskompetenz
Ausbildungsbetrieb	■ Stellung des Betriebs in der Branche beschreiben ■ Aufbau und grundlegende Arbeits- und Geschäftsprozesse des Betriebs darstellen
Rechtliche Vorgaben im Dualen System der Berufsausbildung	■ Rechte und Pflichten aus dem Ausbildungsvertrag sowie Dauer und Beendigung des Ausbildungsverhältnisses erläutern ■ Aufgaben der im System der dualen Berufsausbildung Beteiligten (insbesondere Ausbildungsbetrieb, ggf. überbetriebliche Ausbildungsstätte, Berufsschule, zuständige Stelle) unter Berücksichtigung des Berufsbildungsgesetzes bzw. der Handwerksordnung beschreiben ■ Sich über betriebliche Ausbildungspläne informieren und Bezüge zu Ausbildungsordnung, Ausbildungsrahmenplan und Rahmenlehrplan der Berufsschule herstellen
Rechtsrahmen von Arbeitsverhältnissen	■ Rechte und Pflichten aus dem Arbeitsverhältnis (insbesondere Jugendarbeitsschutzgesetz, Arbeitsschutzgesetz, Arbeitszeitgesetz, Bundesurlaubsgesetz, Entgeltfortzahlungsgesetz, Kündigungsschutzgesetz) und wesentliche Inhalte von Arbeitsverträgen erläutern und deren Anwendung im eigenen Betrieb reflektieren
Möglichkeiten und Grenzen der tariflichen Auseinandersetzung und der betrieblichen Mitbestimmung	■ Beziehungen des Ausbildungsbetriebs und seiner Beschäftigten zu Wirtschaftsorganisationen und Arbeitnehmerorganisationen darstellen ■ Für die Ausbildungsbetriebe geltende arbeits-, sozial-, tarif- und mitbestimmungsrechtliche Vorschriften erläutern und daraus Möglichkeiten und Grenzen der tariflichen Auseinandersetzung und der betrieblichen Mitbestimmung ableiten ■ Grundlagen, Aufgaben und Arbeitsweise der betriebsverfassungs- oder personalvertretungsrechtlichen Organe des Ausbildungsbetriebs erläutern
Wandel der Arbeits- und Lebenswelt und Lebenslanges Lernen	■ Chancen und Risiken bei der Nutzung von digitalen Medien und informationstechnischen Systemen auch bezogen auf gesellschaftliche Auswirkungen beschreiben und bewerten sowie bei deren Nutzung insbesondere betriebliche Regelungen einhalten ■ Auswirkungen des digitalen und ökologischen Strukturwandels auf die Arbeits- und Lebenswelt darstellen sowie Gestaltungsmöglichkeiten und Erfordernisse des lebenslangen Lernens ableiten ■ Möglichkeiten des beruflichen Aufstiegs und der beruflichen Weiterentwicklung (Berufliche Fortbildungs-, Weiterbildungs- und Umschulungsmöglichkeiten) erläutern
Leben, Lernen und Arbeiten in Europa	■ Entwicklung und Bedeutung der Europäischen Union für die Lebens-, Wirtschafts- und Arbeitswelt und deren Auswirkungen auf die eigene Lebensgestaltung und berufliche Zukunft unter Berücksichtigung der Möglichkeiten der beruflichen Mobilität erläutern

2. Nachhaltige Existenzsicherung

Themenbereich	Berufliche Handlungskompetenz
Bedeutung des sozialen Sicherungssystems für das Individuum und die Gesellschaft	■ Säulen der sozialen Sicherung in der Bundesrepublik Deutschland (insbesondere gesetzliche Sozialversicherung, Versicherungsprinzipien, Sozialgerichtsbarkeit) erläutern ■ Grenzen sozialer Sicherungssysteme und Möglichkeiten privater Absicherung und Vorsorge bewerten ■ Positionen der Entgeltabrechnungen erläutern
Selbstverantwortendes und unternehmerisches Handeln als Perspektive der Berufs- und Lebensplanung	■ Eigene Potenziale analysieren, Karriereplanung und Familienplanung entwickeln und dabei das eigene Rollenverhalten und die Rollenerwartung in Beruf und Gesellschaft reflektieren ■ Möglichkeiten und Grenzen einer Existenzgründung darstellen und erläutern sowie hinsichtlich der eigenen Berufs- und Lebensplanung reflektieren

3. Unternehmen, Organisationen und private Marktteilnehmende in Wirtschaft und Gesellschaft sowie im Rahmen einer global vernetzten Welt

Themenbereich	Berufliche Handlungskompetenz
Rolle von Unternehmen und Organisationen	■ Ziele, Aufgaben, Aufbau und Perspektiven von Unternehmen und Organisationen beschreiben, diese im gesamtwirtschaftlichen Zusammenhang einordnen (insbesondere Wertschöpfungskette, Wirtschaftskreislauf) und dabei den Wandel der Märkte sowie Aspekte einer nachhaltigen Entwicklung berücksichtigen
Rolle von privaten Marktteilnehmenden	■ Persönliche Entscheidungen (insbesondere Kaufen, Verkaufen, Mieten, Leihen, Teilen, Tauschen, Nutzen) vornehmlich hinsichtlich der Aspekte einer nachhaltigen Entwicklung reflektieren ■ Bedürfnisse, Bedarf, Kaufkraft im Hinblick auf eigene finanzielle Möglichkeiten analysieren ■ Rechtsgeschäfte als privater Marktteilnehmer (insbesondere Kauf-, Miet- und Kreditverträge) auf Wirksamkeit und hinsichtlich von Aspekten im Rahmen des Verbraucherschutzes bewerten
Rolle der Bundesrepublik Deutschland in Europa und einer global vernetzten Welt	■ Soziale Marktwirtschaft als soziales und wirtschaftliches Grundprinzip der Bundesrepublik Deutschland darstellen ■ Chancen und Risiken eines zusammenwachsenden Europas sowie einer zunehmend global vernetzten Welt bewerten ■ Standortwettbewerb insbesondere im Hinblick auf Lohnniveau sowie Standards zur Nachhaltigkeit beurteilen

„Freundebuch – Das sind wir“
Ein Azubiprojekt in der Berufsschule

FREUNDEBUCH

ADOLPH-KOLPING-BERUFSSKOLLEG

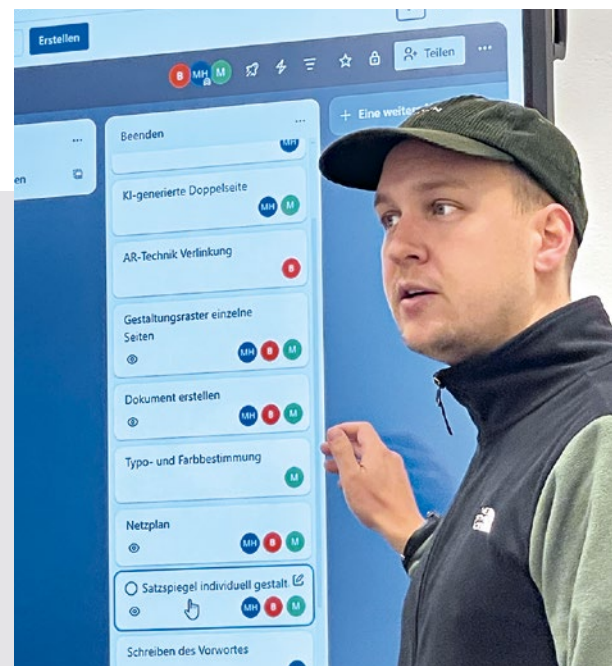
MG23A

Hier kommen nur
die **Kolpings** rein!



Mediengestalter Digital und Print Lernfeld 5 – Printprodukte konzipieren, gestalten und realisieren

Neben der reinen Vermittlung von Fachwissen bietet es sich auch im Berufsschulunterricht an, im Rahmen von Projektarbeit zusammen mit den Azubis, Ausbildungsinhalte gemeinsam zu erarbeiten. Ein Projekt bietet die Möglichkeit, die vom Arbeitsmarkt immer stärker nachgefragten Skills wie Projektmanagement, Zusammenarbeit, Kommunikation untereinander, voneinander profitieren, präsentieren und andere überzeugen praxisnah zu vermitteln. Aber auch aktuelle technische Veränderungen, die das Berufsleben der Mediengestalter Digital und Print in hohem Maße beeinflussen, finden dabei Berücksichtigung. Zu nennen sind hier Künstliche Intelligenz (KI), Radio Frequency Identification (RFID) und Augmented Reality (AR)-Technik. Dafür haben sich Anna Thiering und Jürgen Heuer vom Adolph-Kolping-Berufskolleg in Münster eine völlig neue Projektidee einfallen lassen und dazu ein entsprechendes Unterrichtskonzept kreiert.



Azubi des Adolph-Kolping-Berufskollegs in Münster.

Nach dem neuen Rahmenlehrplan für die Mediengestalter Digital und Print bot sich Lernfeld 5 (Printprodukte konzipieren, gestalten und realisieren) dafür geradezu an.

Schnell war auch die Lernsituation gefunden – ein Freundebuch für die Klassen der Mediengestalter. Dieses eröffnet einen unglaublich großen Rahmen und erfüllt auch das so wichtige Merkmal der Verwendung nach der Umsetzung des Projektes.

Per Zufallstool wurden sechs Teams pro Klasse gebildet. Das Projektmanage-

ment-Know-how wurde aufgebaut. Um ein agiles Projektmanagement umzusetzen, wurde nach vielen internen Tests die App Trello ausgewählt, da sie die gestellten Anforderungen (Einfachheit, visuelle Darstellung, Onlineverfügbarkeit, kollaboratives Arbeiten etc.) erfüllte. Die Produktionsparameter wurden in einem Briefing festgelegt (Umfang, Formate, Gestaltungsvorgaben etc.) und Besonderheiten wurden definiert.

Eine Vorgabe war, dass zwei Seiten komplett mit KI generiert werden sollten. Zusätzlich sollte ein NFC¹⁾-CHIP

¹⁾NFC – Near Field Communication. Auf der RFID-Technik basierender Übertragungsstandard zum Austausch von kleinen Datenmengen über kurze Entfernungen.



Mediengestalter Digital und Print

Lernfeld 5 – Printprodukte konzipieren, gestalten und realisieren



Die Bilder zeigen die Azubis des Adolph-Kolping-Berufskollegs in Münster und Auszüge aus deren Projektarbeiten.



mit programmierten Informationen kreativ integriert werden und AR-Bestandteile entwickelt und als Eye-Catcher eingebaut werden. Ebenso sollte eine digitale PDF-Version erstellt werden.

Die Lehrkräfte boten den Teams bei Bedarf Unterstützung an. So wurden Unterrichtssequenzen zur NFC-Technik inklusive Programmierung, eine Unter-

richtseinheit zum Thema AR-Content-erstellung inkl. Integration und eine Lerneinheit zum Thema Prompting eingebaut. Unterstützt wurden die Sequenzen z. B. im Bereich KI-Technik durch externe Partner. Mit dem Ahauser Software-Spezialisten Tobit wurde ein Austausch über aktuelle Techniken im Bereich der KI in den Unterricht integriert.





Zum Ende des Schuljahres mussten sich die Auszubildenden entscheiden, welches der erstellten Freundebücher als Hardcover-Print-Produkt produziert wird.

Die Auswahl erfolgte anhand einer Präsentation. Was die angehenden Mediengestalter vorgetragen und entwickelt haben, war beeindruckend: tolle Design-Vorschläge, super Anwendung der

KI-Technik, hochkreative AR-Technik und clevere NFC-Chip Integration.

Den Abschluss fand das Projekt in einer Online-Evaluation, bei der Auszubildende ihr Feedback gegeben haben. Dabei kam man zu dem Ergebnis, dass dieses Projekt als schülerinnen- bzw. schülernahe Projekt fester Bestandteil der didaktischen Jahresplanung bleiben und weiter ausgebaut werden soll. ■



ANNA THIERING

JÜRGEN HEUER

Bildung lohnt sich – Ein Überblick über die Seminarangebote der ver.di Jugend

Mit dem Beginn der Ausbildung ergeben sich viele Fragen rund um den Ausbildungsberuf und die Ausbildung im Allgemeinen. Manches ist unbekannt und neu. Welche Rechte und Pflichten habe ich in der Ausbildung? Wer vertritt meine Interessen? In welchem gesellschaftlichen Umfeld bewege ich mich?

Antworten dazu bietet das zentrale Jugendbildungsprogramm von ver.di. Hier findet sich ein breites Angebot an Seminaren zu den unterschiedlichsten Themen. Das Programm bietet Basisangebote für die Arbeit in der Jugendausbildungsververtretung (JAV). Hier werden die Rahmenbedingungen für die JAV-Arbeit und die rechtliche Stellung der JAV als Interessenvertretung erklärt. Auch erfährt man alles Wichtige über das Berufsbildungsgesetz (BBiG) und über praktische Umsetzungsmöglichkeiten im Betrieb. Tipps für die Kommunikation und Interaktion im Ausbildungsbetrieb werden ebenso vermittelt wie der Umgang mit Fällen von Diskriminierung und Mobbing.

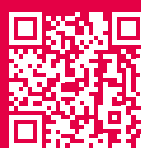
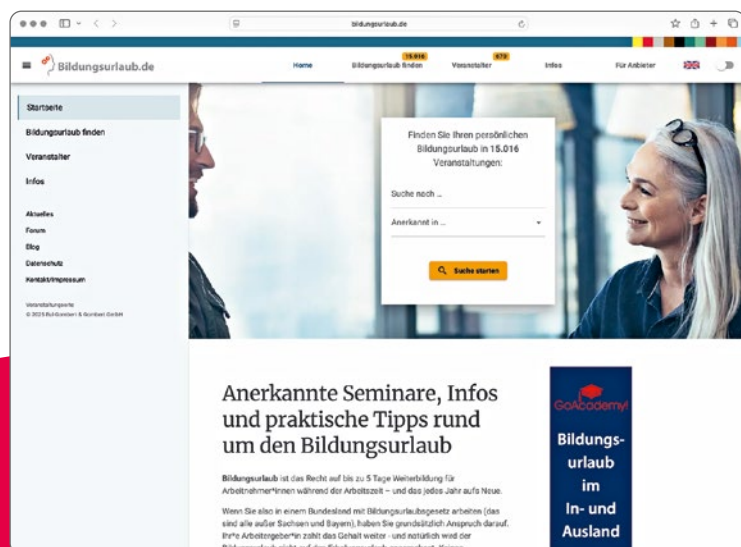
Aber auch gesellschaftspolitische Themen wie Wahlen, Feminismus, Antifaschismus, Klimawandel und vieles mehr werden in verschiedenen Seminaren angeboten. Die Teilnahme an Seminaren zum Thema JAV wird durch den Betriebs- oder Personalrat beschlossen und gilt nur für JAV-Mitglieder. In diesem Fall gilt, dass das Unternehmen die Ausbildungsvergütung weiterbezahlt und auch die mit dem Seminar verbundenen Kosten wie Unterbringung, Verpflegung und Fahrtkosten trägt. Daneben besteht für alle Auszubildenden das Recht auf bis zu 5 Tage Weiterbildung im Jahr mit Ausnahme von Bayern und Sachsen.

Nähere Informationen dazu finden sich unter bildungsurlaub.de. Leider lassen die meisten Auszubildenden diese Möglichkeit der Weiterbildung ungenutzt verfallen, obwohl auch hier das Gehalt für die Zeit der Weiterbildung weiterbezahlt wird.

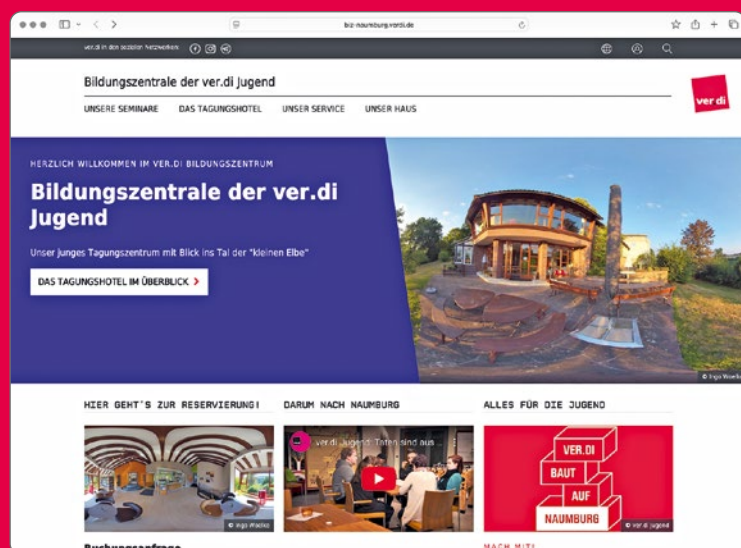
Die Seminare der ver.di Jugend finden in der Regel in der Bildungszentrale Naumburg (biz-naumburg.verdi.de) in der Nähe von Kassel statt.

Alle weiterführenden Informationen zu den Seminarangeboten der ver.di Jugend findet ihr unter: verdi-jugend-seminare.info

Bei Rückfragen hilft eure JAV und/oder das örtliche ver.di-Büro gerne. ■



bildungsurlaub.de



biz-naumburg.verdi.de



verdi-jugend-seminare.info

Azubi-Recruiting Trends 2025: Bauchgefühl, Buzzwords und eine große Chance

ZEITENWENDE AUF DEM AZUBI-MARKT?

Was nach einer guten Nachricht für Ausbildungsbetriebe klingt, ist in Wahrheit ein Weckruf: Zum ersten Mal seit über einem Jahrzehnt ist der sogenannte „Kandidatenmarkt“ eingebrochen. Was heißt das? Noch erhalten 42 Prozent der von uns befragten Azubi-Bewerber/-innen mehr als ein Ausbildungsangebot. Klingt viel, ist aber die niedrigste Zahl seit 2014. So waren es 2019 noch 73 Prozent. Das zeigen die Ergebnisse der Studie „Azubi-Recruiting Trends 2025“. Jedes Jahr befragen wir Schüler/-innen, Azubis, dual Studierende auf der einen Seite und Ausbildungsbetriebe auf der anderen Seite. Warum? Um Unternehmen dabei zu unterstützen, ihr Ausbildungsangebot an die Bedürfnisse der jungen Zielgruppen anzupassen. So stärken wir die duale Ausbildung in Deutschland.

Noch verstehen viele Unternehmen die Entwicklung nicht als Chance, sondern stehen sich selbst im Weg.

Bewerbungen 2025 – da ist Luft nach oben!

Viele Unternehmen würden diesen Satz unterstreichen. Dabei haben sie nicht sich selbst im Blick, sondern schauen kritisch auf die Bewerbenden. Hilfreich wäre, wenn sich beide Seiten kritisch hinterfragen. Unternehmen sollten Bewerbungen einfacher machen und ein ehrliches Feedback geben. Jugendliche könnten an der ein oder anderen Stelle ein bisschen mehr Herzblut und Engagement mitbringen.

Den Betrieben empfehle ich, den eigenen Bewerbungsprozess durchzuspielen, um so Punkte zu erkennen, wo junge Menschen abspringen könnten. Nur 18 Prozent der Betriebe machen das regelmäßig, 35 Prozent nie.



Zudem setzen viele Betriebe weiter auf veraltete Bewerbungsverfahren:

- Nur 31,5 Prozent verzichten auf das klassische Anschreiben,
- bei 37,6 Prozent ist die Bewerbung nicht mobilfähig,
- nur 54,3 Prozent verzichten auf eine Registrierungspflicht.

In Zeiten, in denen einfache digitale Angebote fester Bestandteil des Alltags junger Menschen sind, tun Unternehmen gut daran, ihre Prozesse an das aktuelle Nutzerverhalten anzupassen. Gute Bewerbungsprozesse sind klar, fair und digital.

Wer ghostet da wen?

Unternehmen klagen zunehmend darüber, dass junge Menschen nicht zu Vorstellungsgesprächen erscheinen oder E-Mails ignorieren. Sie fühlen sich ghostet. Die Studienergebnisse zeigen: Bewerber erleben dasselbe.

Ein Bewerbender schreibt über seine Erfahrungen:

„Nicht einmal eine Absage bekommen – das fühlt sich an, als wäre man nicht einmal einen Standardtext wert.“



Er ist damit nicht allein. 60 Prozent der Bewerber berichten von fehlenden Rückmeldungen. Junge Menschen schildern in über 1.200 Antworten all das, was Unternehmen beklagen. Genannt werden zum Beispiel „falsche Anrede in der Einladungsmail“, „Einladung zum Probetag trotz vorheriger Absage“ und „Die wussten im Vorstellungsgespräch gar nicht, wer ich eigentlich war“.

In Zeiten des vielzitierten Fachkräftemangels wirkt das paradox und demotivierend. Unternehmen klagen über Ghosting der jungen Zielgruppe, verhalten sich aber nicht besser. Ein respektvoller Umgang würde beiden Seiten guttun.

Bauchgefühl statt Wissenschaft?

Wer etwas messen will, braucht einen Maßstab. Für Größen ist das der Meter. Vor dem Sofakauf messen wir den vorhandenen Platz und den Umfang des Sofas. So erkennen wir, ob es passt.

Was für Sofas gilt, sollte auch für die Azubi-Auswahl gelten. Erfolg stellt sich ein, wenn es für beide Seiten passt: für die Azubis und für die Unternehmen. Wer Talent für eine Tätigkeit hat, dem fällt diese leicht und sie macht Spaß. Mit dem Spaß kommt der Erfolg.

Für eine gute Vorauswahl ist ein einheitlicher Maßstab nötig, das sogenannte Anforderungsprofil.

Es legt schriftlich fest, welche Fähigkeiten für das erfolgreiche Erlernen des Berufs wirklich notwendig sind. Es geht nicht um Noten, Herkunft oder Schulabschlüsse, sondern um Fähigkeiten, Kompetenzen und Talent. Aber nur 51 Prozent der Unternehmen haben ein solches Profil. Die anderen vertrauen eher auf ihr Bauchgefühl. Das klingt gut, ist es aber nicht, denn unser Bauchgefühl ist oft durch Vorurteile und Glaubenssätze bestimmt und daher nicht objektiv.

Damit alle Bewerbenden die gleichen Chancen haben, sind wissenschaftlich fundierte Methoden nötig. Unser Bauchgefühl ist nie objektiv, ein Testverfahren schon. Im Test zu scheitern, ist blöd. In der Ausbildung zu scheitern, ist richtig unangenehm.

Team – toll ein anderer macht's

Ein Beispiel zeigt, warum gut formulierte Anforderungsprofile so wichtig sind. Gibt es eine einheitlich gültige Definition von Teamfähigkeit, oder versteht jeder etwas anderes darunter? Achtzig Prozent der von uns befragten Unternehmen nutzen den Begriff „Teamfähigkeit“ in Stellenanzeigen. Eine Schülerin fasst es passend zusammen:

„Teamfähigkeit – das steht überall. Was bedeutet das eigentlich genau? Ich glaube, ich bin teamfähig. Aber ob das der Betrieb genauso sieht? Keine Ahnung.“



Azubi-Recruiting Trends 2025: Bauchgefühl, Buzzwords und eine große Chance



Genau das ist der Punkt: Es gibt keine einheitliche Definition von Teamfähigkeit. Jeder versteht etwas anderes darunter. Daher überrascht es nicht, dass sich 87 Prozent der Auszubildenden und Bewerber für teamfähig halten. Es klingt, als würden die Anforderungen der Unternehmen sehr gut zu den Eigenschaften der jungen Menschen passen. In der Theorie trifft dies zu, in der Praxis jedoch nicht. Wer Anforderungen in Stellenanzeigen schreibt, sollte diese so formulieren, dass der Bewerber erkennen kann, ob er sie erfüllt.

Was macht eine Bewerbung aussagekräftig oder vollständig? Auch dies ist nirgendwo definiert, und dennoch stehen diese Begriffe in 86 Prozent der Stellenanzeigen. Schickt der Bewerber nicht, was das Unternehmen erwartet, erhält er erste gedankliche Minuspunkte. Dabei gilt hier „ungenau gewünscht“. Die in Deutschland für die Bewerberauswahl zuständige DIN-Norm fordert, dass Unternehmen genau definieren, welche Bewerbungsbestandteile sie erwarten. So weiß der Bewerber, was das Unternehmen erwartet, und kann Ansprüchen leichter gerecht werden.

Eltern –

mit gutem Beispiel voran?

Junge Menschen finden nicht alles gut, was Eltern machen. Das ist normal und richtig so. Wie ist es aber bei der Berufswahl? Haben Eltern hier eher einen positiven oder negativen Einfluss?

Bei 31 Prozent der Jugendlichen sind die Eltern berufliche Vorbilder, bei 49 Prozent haben die Eltern gefühlt keinen Einfluss auf die Berufswahl. Ein Schüler fasst es so zusammen: „Ich werde unterstützt, wenn ich es möchte, und werde nicht in eine Richtung getrieben.“ In 20 Prozent sind beide Eltern oder ein Elternteil negative Vorbilder.

Viele junge Menschen gaben uns ein Feedback jenseits der Vorbildfunktion für die Berufswahl. Sie zeigen, dass sie sich kritisch mit den Rollen ihrer Eltern auseinandersetzen.

„Mein Vater ist als Ingenieur ein genialer Mensch, doch langsam fällt mir auf, wie inkompetent er wirkt. Er kann nichts im Haushalt erledigen.“

„Da wir Kinder nun alt genug sind, fände ich es besser, wenn meine Mutter auch Vollzeit arbeiten würde. Sie war lange für uns da und hat nur in Teilzeit gearbeitet, während mein Vater gut verdient hat. So wäre sie finanziell weniger abhängig und könnte gleichzeitig ihre eigene Rente besser absichern.“

Berufsorientierung:

Wer ist verantwortlich?

Die Berufswahl stellt viele junge Menschen vor eine große Herausforderung. Eine Schülerin beschreibt es so:

„In der Schule läuft alles immer gleich ab. Plötzlich soll man eine Entscheidung fürs Leben treffen, ohne zu wissen, was wirklich zu einem passt.“

65 Prozent der Jugendlichen sehen sich selbst in der Verantwortung. Demgegenüber nehmen nur 3 Prozent der Ausbildungsbetriebe diese Rolle aktiv wahr. Dabei zeigt die Studie: Jugendliche wünschen sich echte Einblicke in den Berufsalltag. Schnuppertage (70 Prozent) sind deutlich beliebter als Videos (30 Prozent), wenn es darum geht, was für die Berufsorientierung hilfreich ist. Der Mensch ist der Künstlichen Intelligenz (KI) noch überlegen. 81 Prozent der Jugendlichen vertrauen lieber auf den Rat der Eltern als auf KI (19 Prozent).

Unternehmen sehe ich hier deutlich stärker in der Pflicht. Sie sollten nicht auf Schule oder Eltern warten, denn sie können am besten zeigen, wie spannend eine Ausbildung sein kann – mit echten Begegnungen und nicht nur mit lustigen TikTok-Videos.

AZUBI-RECRUITING TRENDS 2025

Die größte doppelperspektivische
Studie zum Thema Ausbildung

Teil 1



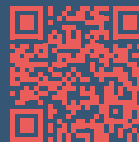
Azubi-Recruiting Trends 2025 | u-form Testsysteme | studie@testsysteme.de | Tel.: +49 212 280498-0

© Copyright u-form Gruppe

Download und Weiterdenken

Die vollständige Studie „Azubi-Recruiting Trends 2025 – Teil 1“
steht Unternehmen zum kostenlosen Download zur Verfügung.

testsysteme.de/studie



Social Media:

Authentisch oder peinlich?

TikTok-Videos sind ein gutes Beispiel. Wir wollten wissen, welche Inhalte sich junge Menschen von Unternehmen in den sozialen Medien wünschen und welche sie peinlich finden. Die Antworten sind eindeutig: Jugendliche wollen keine tanzenden Azubis, sondern authentische Einblicke in den Arbeitsalltag.

Ein typischer Kommentar aus den mehr als 3.200 offenen Antworten lautet:

„Obstkorb und Tischkicker interessieren mich nicht. Ich will wissen: Wie sind die Leute drauf? Wie läuft ein typischer Tag ab?“

Für den Unternehmensauftritt in den sozialen Medien gilt: Wenn schon, dann richtig. Ein peinlicher Social-Media-Auftritt ist schlechter als gar keiner.

Wer Inhalte postet, sollte das mit Plan, Haltung, Humor und Ehrlichkeit tun.

Generation Z:

Zwischen Vorurteilen und Realität

Die Studienergebnisse widerlegen die weitverbreitete Meinung, Generation Z wolle nicht arbeiten: Wenn die Wahl zwischen „Spaß im Job“ und „mehr Freizeit“ besteht, entscheiden sich 73 Prozent für den Job mit Spaß.

Zugleich wird deutlich: Jugendliche wollen mitreden, mitgestalten und fair behandelt werden. Wer ihre Bedürfnisse ernst nimmt, punktet im Wettbewerb um Talente.

Viele Jugendliche verstehen, dass sie selbst Verantwortung übernehmen müssen. Statt sich über die junge Generation zu beschweren, sollten Unternehmen sich an der ein oder anderen Stelle auch selbst hinterfragen. Denn gute Ausbildung ist immer ein Gemeinschaftsprojekt. ■



Prüfungsvorbereitung für
Medientechnologen
Druck und Druckverarbeitung
mit der LernApp EinFach
einfach.zfamedien.de



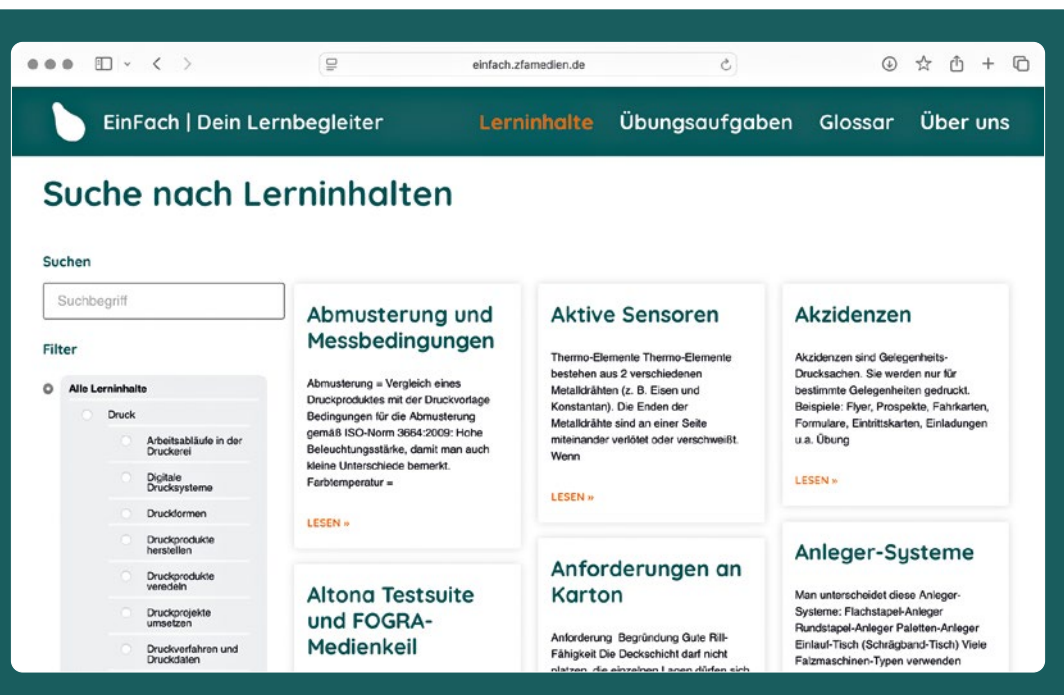
Prüfungsvorbereitung für Medientechnologen Druck und Druckverarbeitung mit der LernApp EinFach

Beim Lesen von Fachliteratur stellen sich (nicht nur) Azubis häufig die Frage: „Muss das wirklich so kompliziert sein?“ Wenn Euch das auch so geht, dann solltet Ihr einen Blick auf die kostenfrei nutzbare Lernanwendung einfach.zfamedien.de werfen.

Dort findet Ihr über 200 Beiträge – von Experten optimiert und leichter verständlich aufbereitet. Weiterhin gib es über 200 interaktive Übungsaufgaben zur Wissenskontrolle. Im Glossar werden 250 Fachbegriffe kurz und knapp erklärt.

Die Lerninhalte lassen sich nach Themenbereichen filtern. So könnt Ihr Euch gezielt mit einzelnen Prüfungsgebieten auseinandersetzen.

Die Lernanwendung wurde für die Fachpraktiker-Azubis in der Druck- und Druckverarbeitung entwickelt, ist aber für die Ausbildung der Medientechnologen Druck, Medientechnologen Druckverarbeitung und Buchbinder genauso nützlich. Auch Mediengestalter Digital und Print können sich im Bereich Drucktechnik damit für ihre Abschlussprüfung fit machen. ■



GEFÖRDERT VOM



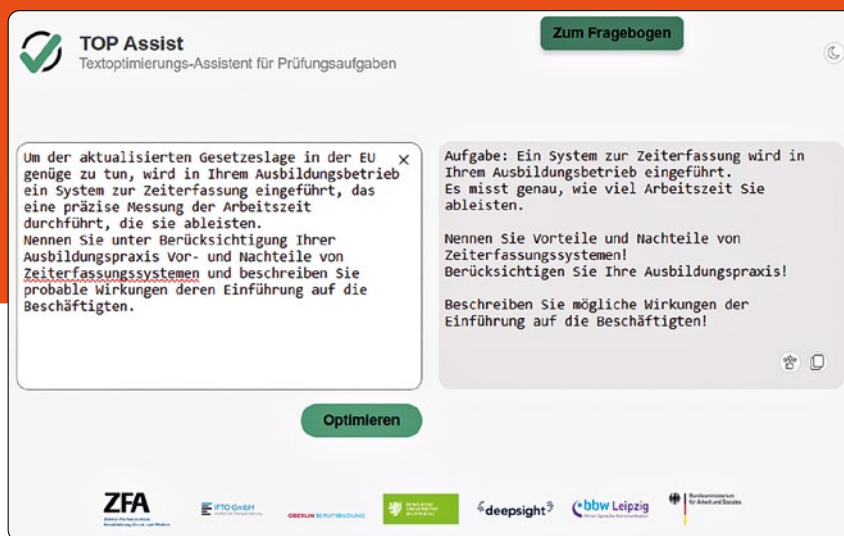
Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Zusammen.
Zukunft.
Gestalten.

Prüfungsaufgaben ohne Sprachbarrieren – TOP.KI testet erfolgreich Prototyp für Textoptimierung

Das Projekt TOP.KI erprobt seit Ende 2024 seinen ersten KI-gestützten Prototyp TOP Assist, mit dem Prüfungsaufgaben in Einfache Sprache übertragen werden.



Top Assist mit optimierter Aufgabe

PROJEKTPARTNER



OBERLIN BERUFSBILDUNG



THOMAS HAGENHOFER

Während *Leichte Sprache* auch den Inhalt der Texte vereinfacht, werden mit *Einfacher Sprache* nur die sprachlichen Hürden für das Textverständnis entfernt. Daher kann bei Prüfungsaufgaben nur die Einfache Sprache eingesetzt werden, denn das Niveau der Prüfungsaufgabe darf nicht verändert werden.

Das technische Konzept von TOP Assist folgt dem Ansatz der Retrieval augmented generation („durch Abruf erweiterte Generierung“, abgekürzt RAG):

- In einer Datenbank sind einige tausend Paare aus originalen und textoptimierten Prüfungs-Aufgaben früherer Jahrgänge gespeichert.
- Aus dieser Datenbank ruft TOP Assist Aufgaben-Paare ab, die einer neuen, zu optimierenden Aufgabe besonders ähnlich sind.
- Diese Aufgaben-Paare werden dann mit der neuen Aufgabe und zusätzlichen Optimierungsanweisungen an das Large Language Model (LLM) übergeben.

So kann sich das LLM bei der Übertragung in Einfache Sprache an den bereits vorhandenen Textoptimierungen orientieren.

Die Textoptimierung mithilfe von TOP Assist läuft wie folgt ab:

1. Der Nutzer gibt seine Aufgabe in das Textfeld ein.
2. Ein Barriere-Sensor untersucht die Aufgabe auf Sprachbarrieren und markiert diese.
3. Eine Liste „ähnlicher“ Aufgaben sowie ihrer jeweiligen Textoptimierungen wird aus der Datenbank abgerufen.
4. Das Large Language Model (LLM) erhält den Auftrag, eine Textoptimierung für die gegebene Aufgabe zu erstellen. Dabei orientiert sich das LLM an den ähnlichen Aufgaben-Paaren.
5. Der Barriere-Sensor untersucht die vom LLM generierte Textoptimierung auf Sprachbarrieren.



Workshop zu Textoptimierung von Prüfungen mit TOP Assist am 2./3. Dezember 2024 in Leipzig

6. Dem Nutzer werden die vom LLM generierte Textoptimierung, die Liste der Sprachbarrieren im Original-Text und die Liste der Sprachbarrieren in der textoptimierten Variante präsentiert.
7. Der Nutzer kann Anpassungen an der textoptimierten Version vornehmen.
8. Abschließend kann das neue Aufgaben-Paar datenschutzkonform an das System übergeben werden, sodass es künftig nach nochmaliger Prüfung als Grundlage für weitere Übersetzungen dienen kann.

In zwei gut besuchten Workshops und mehreren Ausschüssen der Prüfungsaufgabenerstellung wurde das Tool von Fachleuten des Prüfungswesens anhand von Praxisbeispielen geprüft.

Das Feedback der Teilnehmenden war fast durchgehend positiv. TOP Assist wird als nützliche Unterstützung bei der Formulierung von Prüfungsaufgaben bewertet.

Bei der Online-Befragung zum Prototyp geben über 80 Prozent der Teilnehmenden an, das Tool verwenden zu wollen, sobald es in ihrer Organisation nutzbar ist. Genauso viele wollen es weiterempfehlen.

Alle Interessierten aus dem Prüfungswesen sind herzlich eingeladen, sich an der Erprobung zu beteiligen – als Einrichtung, als Ausschuss oder individuell.

Gerne helfen wir auch persönlich mit einer Einführung, z. B. per Videokonferenz. Schreiben Sie dazu einfach eine E-Mail an: **kontakt@top-ki.info** oder nutzen Sie unser Kontaktformular unter:

top-ki.info/kontakt/.

Bis Projektende wird das Tool iterativ weiterentwickelt und steht Anfang 2026 der Prüfungsaufgabenerstellung zur Verfügung.

TOP.KI wird gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales aus Mitteln des Ausgleichsfonds. Das Projekt endet planmäßig am 28. Februar 2026. ■

Gefördert durch:



**Bundesministerium
für Arbeit und Soziales**

aus Mitteln
des Ausgleichsfonds

Die wichtigsten Informationen zu TOP Assist und zur Nutzung des Tools sind auf folgender Website zusammengefasst: **top.ki-info**



Der Prototyp selbst kann von Interessierten unter folgender Website erprobt werden: **topki.tmdt.uni-wuppertal.de/**



Weltmeisterschaften für Drucktechnik @ Wiesloch

„Welcome to the Print Technology World Championships 2025“. Am 16. November 2025 starten die fünftägigen Weltmeisterschaften für Azubis und junge Fachkräfte bei der Heidelberger Druckmaschinen AG in Wiesloch. Der neue Wettbewerb wurde ins Leben gerufen, weil bei den WorldSkills 2024 in Lyon der Skill Print Technology nicht mehr ausgetragen wurde. Grund dafür war die zu geringe Anzahl von Nationen, die Kandidatinnen oder Kandidaten für den Wettbewerb angemeldet hatten.



16. bis 22. November 2025

Um weiterhin einen Wettbewerb auf höchstem Niveau für junge Medientechnologen Druck anzubieten, übernimmt nun die Heidelberger Druckmaschinen AG die Austragung eines weltweiten Wettbewerbs. Dies ermöglicht einige Änderungen in den Regularien, die schon länger auf der Wunschliste potenzieller

Teilnehmer/-innen standen. So wird die Altersgrenze auf 25 Jahre erhöht und die Druckaufträge können im Wettbewerb an der aktuellsten Maschinengeneration durchgeführt werden. Bei der inhaltlichen Ausrichtung bleibt es. Neben der Kernkompetenz im Bogenoffsetdruck spielen die Themen Farbe mischen, Digitaldruck, variabler Datendruck, Schneiden und Wartung eine große Rolle.

Wir sind gespannt auf das neue Wettbewerbsformat und wünschen der Veranstaltung ein gutes Gelingen. Besonders drücken wir dem deutschen Teilnehmer, Noah Blaumoser von der Offsetdruckerei Gebr. Betz im bayerischen Weichs, die Daumen. Er hat sich bei dem deutschen Vorentscheid im Januar 2025 als bester Print-Azubi knapp durchgesetzt. ■



Alle Informationen zur Ausschreibung, sowie die Dokumente und Richtlinien für Teilnehmende und Experten finden Sie hier (Downloads im PDF-Format):
ptwc2025.com/

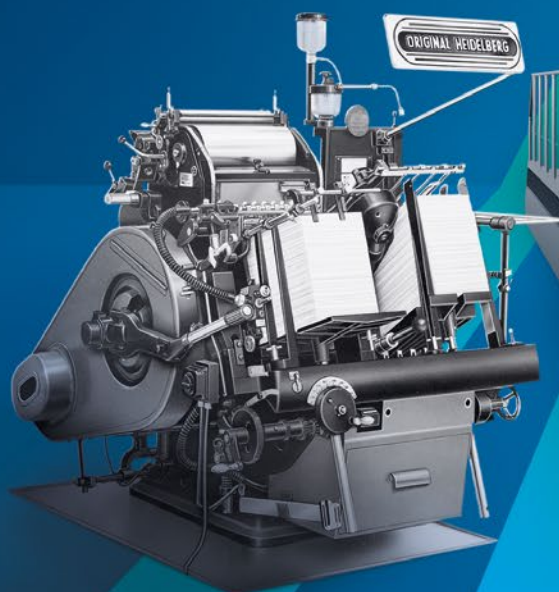


175 Jahre HEIDELBERG. Zukunft aus Tradition.



Innovation, Qualität und Zuverlässigkeit sind unser Antrieb. Seit 175 Jahren, heute und morgen. Als Gesamtanbieter in der Verpackungs- und Druckindustrie entwickeln wir Lösungen, die Maßstäbe setzen. Mit unserem Knowhow aus 175 Jahren gestalten wir die Zukunft der Branche aktiv mit und setzen entscheidende Impulse.

heidelberg.com/175



Heidelberger Druckmaschinen AG

Kurfuersten-Anlage 52-60, 69115 Heidelberg, Deutschland
Telefon +49 6221 92-00, heidelberg.com

HEIDELBERG

Out of the Box:

Die Gewinner des Gestaltungswettbewerbs der Druck- und Medienverbände 2025

Der 34. Gestaltungswettbewerb für Auszubildende der Verbände Druck und Medien hat einmal mehr gezeigt: Die Branche kann stolz auf ihren Nachwuchs sein. Insgesamt 61 Auszubildende aus dem gesamten Bundesgebiet haben sich an dem diesjährigen Wettbewerb beteiligt und der Jury mit ihren kreativen und technisch anspruchsvollen Entwürfen die Entscheidung nicht leicht gemacht.

DIE JURY

Die Jury setzt sich aus namhaften Profis aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen, Unternehmen und Organisationen zusammen – alle sind beruflich erfolgreich, arbeiten täglich im Kreativbereich und sind jedes Jahr sehr engagiert für den Gestaltungswettbewerb im Einsatz:

■ SINA BRÜCKMANN

ressourcenmangel GmbH, Creative Director, Ausbilderin Mediengestaltung

■ CORDULA HOFACKER

Verband Druck und Medien Hessen e.V., Referentin Bildung und Öffentlichkeitsarbeit

■ SILKE LEICHT-SOBBE

Bundesverband Druck und Medien, Pressesprecherin und Leiterin Öffentlichkeitsarbeit

■ PETER NAGEL

Meyle+Müller GmbH & Co. KG, Creative Director

■ SIMONE NIERHAUS

Flyeralarm GmbH, Chief Marketing Officer

■ ROBERT SELL

Grafischer Betrieb Sell, Leiter der grafischen Abteilung

Unter dem Motto „Schenken macht Freude“ waren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aufgefordert, eine Geschenkbox für kleine Aufmerksamkeit zu besonderen Anlässen zu entwerfen, die nicht nur visuell überzeugt, sondern auch funktional, technisch umsetzbar und emotional ansprechend ist. Bezüglich der Farbwahl und Typografie gab es keine Vorgaben, nur der Geschenkanlass und ein Freifeld für den Namen des Beschenkten waren zu berücksichtigen, sowie das BVDM-Logo zu platzieren. Für die Falt-schachtel war nur das Innenmaß vorgegeben und sie musste ohne Kleber zusammengesteckt werden können. Die jungen Talente bewiesen eindrucksvoll, wie vielfältig sich diese Aufgabe lösen lässt. Die eingereichten Arbeiten überzeugten durch Humor, Farbgestaltung, originelle Formen und symbolische Elemente. Dabei wurde deutlich: Kreativität allein reicht nicht aus – auch räumliches Denken, technisches Verständnis und ein Gespür für Marketing sind gefragt.

Der Gestaltungswettbewerb gilt seit vielen Jahren als wichtiger Impulsgeber für junge Gestalterinnen und Gestalter und fördert gezielt praxisnahes Denken und Arbeiten im Ausbildungsalltag.

DIE KRITERIEN DER JURY

- Wurden bei dem Entwurf die technischen und gestalterischen Vorgaben umgesetzt?
- Ist die Gestaltung originell oder steckt eine gute und neue Idee dahinter?
- Ist die Gestaltung für das Thema des Wettbewerbs passend?

DIE GEWINNER

Auch in diesem Jahr hatte es die Jury nicht leicht. Unter den Einsendungen waren viele kreative Entwürfe dabei. Die Jury bedankt sich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern und gratuliert besonders den Auszubildenden, deren Entwürfe es auf die Plätze 1, 2 und 3 geschafft haben, zu ihren Gestaltungsideen und -umsetzungen. Die drei Einreichungen verfolgen sehr unterschiedliche Ansätze und überzeugen dabei nach allen Kriterien des Wettbewerbs. Die Nachwuchskräfte verfügen bereits über ein hohes Maß an Können im Bereich Typografie, Farbe, Motiv und Komposition.

Nachfolgend
präsentieren
wir euch die zehn
Bestplatzierten!



PLATZ



KATHARINA ANDRUSIUK | 2. AUSBILDUNGSJAHR
MEDIENGESTALTERIN DIGITAL UND PRINT [PRINTMEDIEN]
Berufsförderungswerk Leipzig

Mit einer rundum stimmigen Gestaltung, liebevoller Grafik und einem originellen Öffnungsmechanismus überzeugte der Beitrag von Katharina Andrusiuk die Jury auf ganzer Linie. Die Türen öffnen symbolisch „für neue Mitarbeiter“, was einen gelungenen inhaltlichen Bezug darstellt. Farbwahl und Gestaltung orientieren sich am Corporate Design des BVDM. Die Umsetzung erfüllt alle geforderten Vorgaben.

**Eine Arbeit, die sowohl
funktional als auch emotional
anspricht und somit aus
Sicht der Jury den ersten
Platz verdient hat.**



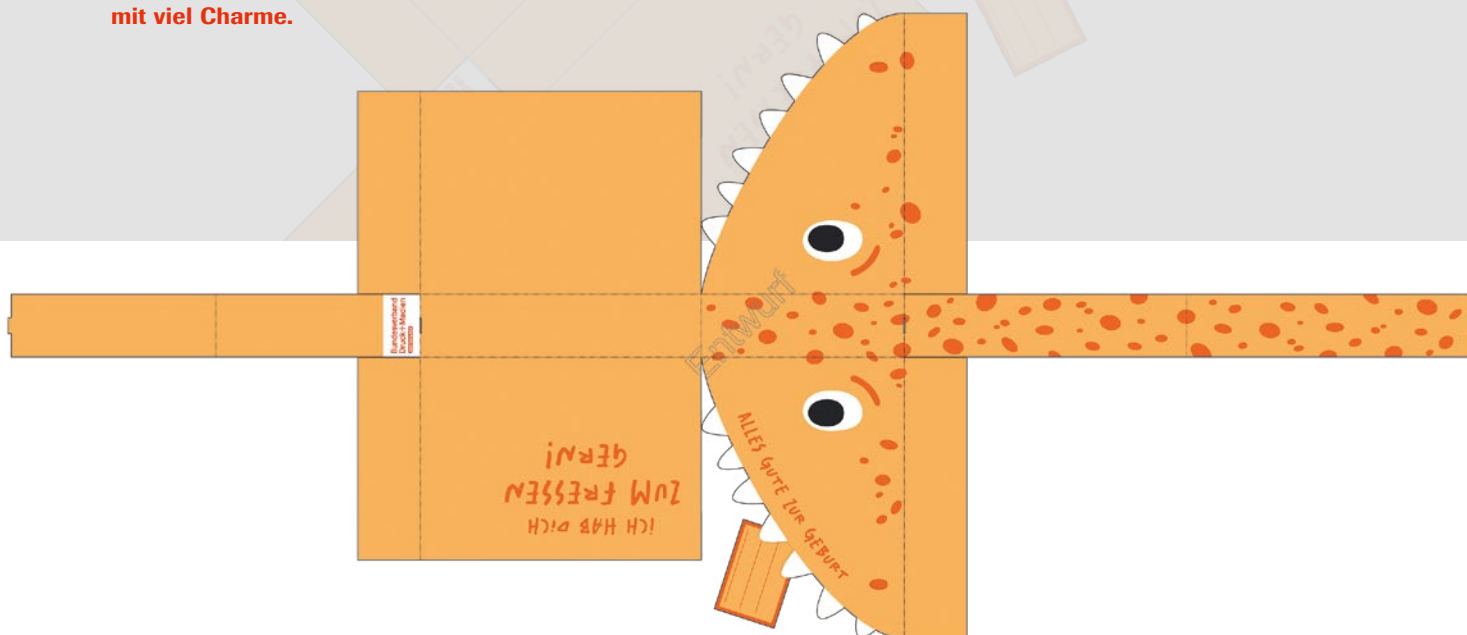


JULE THIEME | 2. AUSBILDUNGSJAHR
MEDIENGESTALTERIN DIGITAL UND PRINT [PRINTMEDIEN]

Krauss Kommunikation GmbH in Herrenberg;
 Johannes-Gutenberg-Schule, Stuttgart

Die Box von Jule Thieme besticht durch ihre außergewöhnliche Form und den damit erzeugten sympathischen Charakter. Die Verpackungs-Idee ist kreativ und wurde visuell ansprechend in Szene gesetzt, was ein gelungener Überraschungseffekt ist. Nach Ansicht der Jury hat dieser Entwurf in seiner Ausführung noch Potenzial für Verfeinerung, etwa bei der Logo-Platzierung. Trotzdem bleibt die Gesamtwirkung originell und damit Erinnerungswürdig.

**Ein verdienter zweiter Platz
 mit viel Charme.**





PAMELA PUZIO | 2. AUSBILDUNGSJAHR

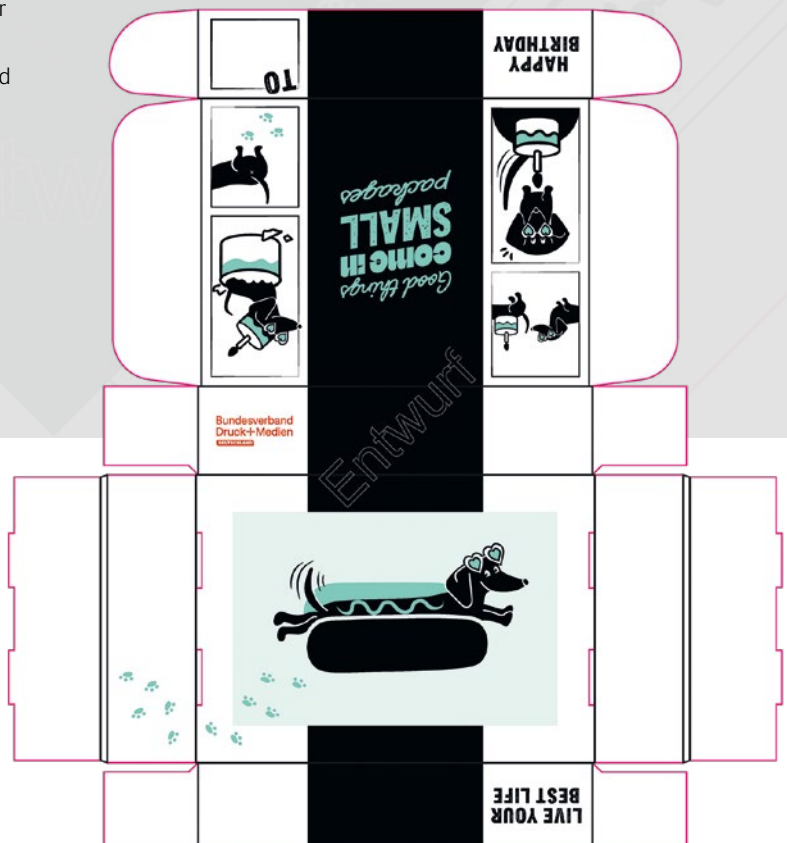
MEDIENGESTALTERIN DIGITAL UND PRINT [DESIGNKONZEPTION]

PAYBACK GmbH in München;
BSZ Alois Senefelder, München

Mit dem augenzwinkernden Motiv eines Dackels in einer Hotdog-Rolle ist ihr ein humorvoller wie gestalterisch durchdachter Entwurf gelungen. Die Mischung aus Bildwitz und Sprache trifft genau den Nerv zwischen persönlicher Botschaft und origineller Gestaltung. Typografie, Farbgebung und Komposition sind klar aufeinander abgestimmt, die Anordnung wirkt luftig, modern und zugleich sympathisch verspielt. Besonders überzeugend: Trotz des auffälligen Motivs bleibt die Gestaltung ausgewogen und visuell sauber gelöst.

Die Jury wertete diese kreative Idee als professionell umgesetzt und vergab den dritten Platz.

Die Beiträge auf den weiteren Platzierungen stellen eindrucksvoll dar, dass es vielfältige gestalterische Lösungen gibt. Sie zeigen starke Farbwelten, raffinierte Verpackungstechniken oder emotional wirksame Überraschungseffekte.



PLATZ

4

LEON DENNER | 1. AUSBILDUNGSJAHR
MEDIENGESTALTER DIGITAL UND PRINT
[PRINTMEDIEN]

Schäffer Maschinenfabrik GmbH in Erwitte;
 Berufskolleg Berliner Platz in Arnberg

Er überzeugte mit einer gut umgesetzten Adaption des BVDM-Corporate Designs, die grafisch sauber und funktional stimmig aufbereitet wurde.



PLATZ

5

JULIA KÖNIGSEDER | 3. AUSBILDUNGSJAHR
MEDIENGESTALTERIN DIGITAL UND PRINT
[GESTALTUNG UND TECHNIK]

Atelier und Friends GmbH in Grafenau;
 Städtische Berufsschule II Regensburg

Julia präsentierte eine klare Gestaltung mit kraftvollen Farben und einer eigenständigen Formsprache. Diese solide Umsetzung gefiel auch der Jury.



PLATZ

6

BETÜL HATAP | 3. AUSBILDUNGSJAHR
MEDIENGESTALTERIN DIGITAL UND PRINT
[GESTALTUNG UND TECHNIK]

WLH Werbeagentur GmbH & Co. KG in Münster;
 Adolph-Kolping-Berufskolleg in Münster

Sie überraschte mit einem Öffnungseffekt und einer Verpackung, die das spielerische und emotionale Moment vereint und damit Neugier weckt.



PLATZ

7

THERESA RÄCHE | 1. AUSBILDUNGSJAHR
MEDIENGESTALTERIN DIGITAL UND PRINT
[PRINTMEDIEN]

Berufsförderungswerk Leipzig

Theresa greift durch ein ungewöhnliches Farbspiel die Farbenwelt des BVDM kreativ auf und schafft bei diesem Entwurf eine visuelle Frische und einen hohen Wiedererkennungswert. Die grafische Umsetzung ist kraftvoll und eigenständig.



PLATZ

8

MY-LINH MELANIE QUACH | 2. AUSBILDUNGSJAHR
MEDIENGESTALTERIN DIGITAL UND PRINT
[PRINTMEDIEN]

Senner Medien GmbH & Co. KG in Nürtingen;
 Johannes-Gutenberg-Schule in Stuttgart

Die Auszubildende zeigte ein rundes Gesamtbild mit guter technischer Ausführung und einem sympathisch-frischen gesamttypografischen Ansatz, der sich angenehm abhebt.



PLATZ

9

TINJA JUSTINE POSSELT | 3. AUSBILDUNGSJAHR
MEDIENGESTALTERIN DIGITAL UND PRINT
[GESTALTUNG UND TECHNIK]

GPI GmbH in Rüdersdorf bei Berlin;
 Ernst-Litfaß-Schule in Berlin

Sie punktete mit einer spannenden Verpackungs-konstruktion, die gestalterisch wie technisch Neugier und Interesse weckt.



PLATZ

10

LEARA SCHUBINSKY | 3. AUSBILDUNGSJAHR
MEDIENGESTALTERIN DIGITAL UND PRINT
[GESTALTUNG UND TECHNIK]

reproplan Berlin oHG;
 Ernst-Litfaß-Schule in Berlin

Leara rundet das Teilnehmerfeld mit einer atmosphärischen Gestaltung ab. Mit klarer Flächenaufteilung, viel Weißraum und feiner Typografie überzeugt dieser Entwurf durch grafische Disziplin.



Alle eingereichten Arbeiten verdienen Anerkennung für ihre gestalterische Eigenständigkeit und die Auseinandersetzung mit einer komplexen, praxisnahen Aufgabe. Die Kombination aus Faltschachtel, Botschaft und visueller Wirkung wurde auf ganz unterschiedliche Weise interpretiert und gelöst. ■



Bundesverband
Druck + Medien
DEUTSCHLAND

Gestaltungswettbewerb der Druck- und Medienverbände 2026

NUR FÜR AZUBIS!

Das Thema lautet: „Cover me up!“

Das englische Sprichwort besagt zwar „Don't judge a book by its cover!“, aber welches Buch schaut Du Dir beim Stöbern in der Buchhandlung oder im Onlineshop genauer an? Natürlich das Buch, dessen Cover Dich anspricht. Daher hat die Gestaltung des Umschlags einen großen Einfluss auf die Kaufentscheidung. Auf einen Blick sollte deutlich werden, ob es sich um einen Krimi, ein Kinderbuch oder einen Fantasy-Roman handelt. Und vor allem soll das Cover Lust machen, das Buch zu lesen. Daher verbirgt sich hinter einem guten Umschlag ein auf den Inhalt und die Zielgruppe angepasste typografische Gestaltung, die durch Bilder, Grafiken und Farben unterstützt wird.

DIE AUFGABE

Es soll ein Buchumschlag für einen Fantasy-Roman mit dem Titel „**Flüstern zwischen den Welten**“ gestaltet werden. Das Buch wird als Softcover mit einem Klappenumschlag produziert. Der Druck des Umschlags erfolgt 4/1-farbig, wobei Veredelungen auf der Titelseite möglich sind. Für die Umsetzung werden alle Texte, wie Titel, Autorin, Verlag, Inhaltsangabe und Biografie bereitgestellt. Bei der Anordnung der Texte, der Auswahl der Schrift und der Verwendung von Bild- oder Grafikmaterial hast Du freie Hand. Die bereitgestellten Texte dürfen redaktionell nicht verändert werden. Bei der Nutzung von Bild- oder Grafikmaterial musst Du sicherstellen, dass Du diese uneingeschränkt nutzen und verändern darfst. Es ist eine druckreife PDF-Datei einzureichen.

DAS GIBT ES ZU GEWINNEN

- 1. Platz** 750 Euro
 - 2. Platz** 500 Euro
 - 3. Platz** 250 Euro
 - 4.–10. Platz** Digitales Jahresabo der Fachzeitschrift PAGE
- Alle Teilnehmer erhalten außerdem ein Abo des Verbands-Magazins NUTZEN.

TEILNAHMEBERECHTIGUNG

Teilnahmeberechtigt sind alle Auszubildenden und Umschüler der Druck- und Medienindustrie, die zum Zeitpunkt der Ausschreibung – Oktober 2025 – in der Ausbildung sind.

EINSENDESCHLUSS

Einsendeschluss der Entwürfe ist der 14. Juni 2026.

ANSPRECHPARTNER FÜR FRAGEN

Frank Fischer
frank.fischer@bvdm-online.de
030/20 91 39-118



Die genauen Vorgaben zum Gestaltungswettbewerb 2026 sowie die Teilnahmebedingungen findest Du unter:

bvdm-online.de/bvdm/branchenportal/gestaltungswettbewerb



Wir sind jetzt schon gespannt auf Deine kreativen Ideen und deren Umsetzung!

Viel Erfolg!

DAS KOMPLETTE KNOW-HOW FÜR MEDIENGESTALTER



Sie sind Mediengestalter in der Ausbildung und suchen ein Buch, das die Themen behandelt, über die Sie Bescheid wissen müssen? Und Ihnen durch die Prüfung hilft? Hier ist das richtige Buch für Sie! Dieser Ausbildungsbegleiter ist übersichtlich gestaltet, gut zu lesen, auf dem aktuellsten Stand und bringt die Themen auf den Punkt.

978 Seiten, gebunden, 39,90 Euro
ISBN 978-3-367-10035-4



Design + Psychologie = Wirkung

640 Seiten, gebunden, 39,90 Euro
ISBN 978-3-367-10921-0



Gute Gestaltung von A bis Z

391 Seiten, gebunden, 39,90 Euro
ISBN 978-3-8362-7496-8



KI für Grafik und Design nutzen

349 Seiten, broschiert, 39,90 Euro
ISBN 978-3-367-10396-6

Jetzt bestellen unter:

www.rheinwerk-verlag.de/grafik-design

Alle Bücher sind auch als E-Book oder Bundle erhältlich

 **Rheinwerk**
Design

termine

Prüfungstermine Deutschland

ABSCHLUSSPRÜFUNG WINTER 2025/26

Schriftliche Prüfung
Mittwoch, 3. Dezember 2025

ZWISCHENPRÜFUNG 2026

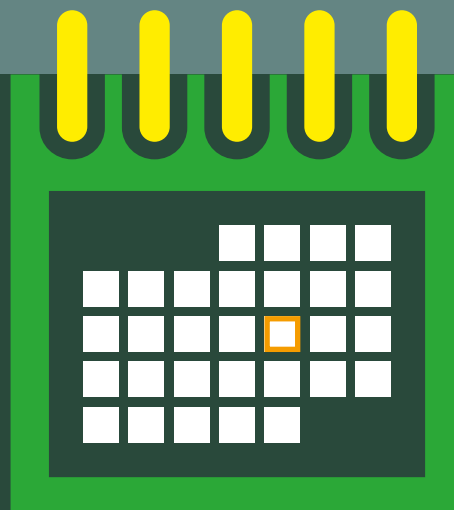
Schriftliche Prüfung
Mittwoch, 18. März 2026

ABSCHLUSSPRÜFUNG SOMMER 2026

Schriftliche Prüfung
Mittwoch, 6. Mai 2026

ABSCHLUSSPRÜFUNG WINTER 2026/27

Schriftliche Prüfung
Mittwoch, 2. Dezember 2026



Die praktischen Prüfungstermine werden von den Prüfungsausschüssen der prüfenden Stelle vor Ort (z. B. IHK, HWK) festgelegt.



impressum

HERAUSGEBER

Zentral-Fachausschuss Berufsbildung Druck und Medien
MedienBildung VerlagsGmbH
Wilhelmshöher Allee 260
34131 Kassel
Telefon (05 61) 5 10 52-0
Homepage: zfamedien.de
E-Mail: info@zfamedien.de

Der Zentral-Fachausschuss ist im Auftrag des Bundesverbandes Druck und Medien (BVDm), Berlin und der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di), Bereich Medien, Kunst und Industrie im Fachbereich A, Berlin als Zentralstelle für die Ausbildung in der Druck- und Medienbranche tätig.

Die MedienBildung VerlagsGmbH ist eine Tochtergesellschaft des ZFA.

REDAKTION

Anette Jacob
Wilhelmshöher Allee 260
34131 Kassel

REDAKTIONELLE BERATUNG

Frank Fischer, BVDm, Berlin
Jan Schulze-Husmann, ver.di, Berlin

KONZEPTION UND GESTALTUNG

Klaus Brecht GmbH, Text, Bild, Grafik,
Heidelberg

DRUCK

Druck- und Verlagshaus Thiele & Schwarz GmbH,
Kassel

Das Druck- und Medien-Abc wird an die Auszubildenden der Druck- und Medienbranche nur über die Berufsschulen, an die Ausbilder nur über die Landesverbände und an die Mitglieder der Prüfungsausschüsse über die Kammern geliefert. Die kostenlose Herausgabe des Druck- und Medien-Abcs wird auch unterstützt durch den Hauptverband Papier- und Kunststoffverarbeitung e.V., Berlin, den Wirtschaftsverband Kopie und Medientechnik e.V., Frankfurt und den Bund deutscher Buchbinder e.V., Aachen.

Das Druck- und Medien-Abc erscheint einmal jährlich.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.

PAPIER

120 g/m², h'frei weiß Juwel Offset





Mediengestalter/-innen

Erfolgreiche Ausbildung und Prüfungsvorbereitung

Projekte für Mediengestalter/-innen

Übungen für einen erfolgreichen Abschluss

4., aktualisierte Auflage 2025, 257 Seiten, mit Übungsmaterial zum Download
ISBN 978-3-95863-348-3

Der Titel bietet über 70 Projektaufgaben, welche sich an typischen Aufgabenstellungen der Berufspraxis orientieren. Die Komplexität der einzelnen Projekte nimmt von Projekt zu Projekt zu, sodass der Titel über die gesamte Ausbildungsdauer eingesetzt und zur Vorbereitung auf die Zwischen- und Abschlussprüfungen genutzt werden kann.

Die Neuauflage wurde hinsichtlich der Neuordnung des Ausbildungsberufes aktualisiert.



Optimale Prüfungsvorbereitung mit verbrauchten Prüfungsaufgaben

- ✓ Realitätsnahe Vorbereitung mit den praktischen und schriftlichen Aufgabensätzen vergangener Jahre
- ✓ Ihre Auszubildenden lernen den Prüfungsablauf sowie die Aufgabentypen kennen

Mehr Infos unter: christiani.de/ausbildung/druck-medien/pruefungsvorbereitung

 Mehr Informationen finden Sie unter:
christiani.de/89415

Folgen Sie uns:





zfamedien.de